

salt lake cities

STOPs and STATIONs

WEICHENSTELLUNG
Kunst und Bewegung



Über das Projekt

salt lake cities

STOPs and STATIONs

Jänner und April-September 2024

Bahnhöfe als Leerstand?

Intakte Bahnhöfe sind Hubs, Dreh- und Angelpunkte eines Kommens und Gehens, eines sich An- und Ausliefern. Geschichten entstehen, passieren, werden erzählt, unvermeidlich-unverbindliche Begegnungen finden statt, eine Übersetzung von Erfahrung. Die leerstehenden Bahnhöfe entlang der Salzkammergut-Bahnstrecke als Ateliers für Künstler*innen öffnen Türen zu Möglichkeitsräumen. Sie werden Orte des Austauschs, Dialogs und des gemeinsamen Erlebens für alle. Durch die infrastrukturelle Erschließung der Bahn wurden gesellschaftliche Verhandlungszonen verändert und dynamisiert. Reisen dient der Erweiterung des individuellen Wahrnehmens, unter anderem entlang des geografischen Horizonts. Lokale und internationale Künstler*innen werden Reisebegleiter* innen der Bewegung im Stillstand.

Salt Lake Cities – STOPs and STATIONs, ein Artist in Residence Programm im ländlichen Raum über Verkehrsadern zu leerstehenden Bahnhöfen, fand auf Initiative der Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammer 2024 von April bis September 2024 statt.

Leerstehende Bahnhöfe der ÖBB entlang der Salzkammergut-Bahnstrecken öffneten Türen als Ateliers für Künstler*innen und öffentlichen Treffpunkten. Von Pettenbach über Steinbachbrücke nach Scharnstein und von Traunkirchen bis Tauplitz, im Rahmen von Sharing Salzkammergut-Die Kunst des Reisens wurden regionale Leerstände zu Erlebnisorten für zeitgenössische Kunst. Mit ortsspezifischer Auseinandersetzung arbeiteten Künstlerinnen im Umfeld der Bahnhöfe ob Ebensee Landungsplatz, Hallstatt, Bad Aussee und Kainisch, ebenso fanden im revitalisierten Bahnhofsrstaurant Bad Ischl Präsentationen statt.

Die Brauerei Schloss Eggenberg stellte Wohnen & Ateliers am Areal für das Artist in Residence-Programm zur Verfügung, und immer wieder kooperierten die Residencies mit weiteren Projekten der Kulturhauptstadt 2024 wie Art Your Village oder im Klostergarten der ehemaligen Karmelitinnen in Gmunden aber auch externen Kooperationen wie dem bulgarischen Kulturinstitut Haus Wittgenstein in Wien.

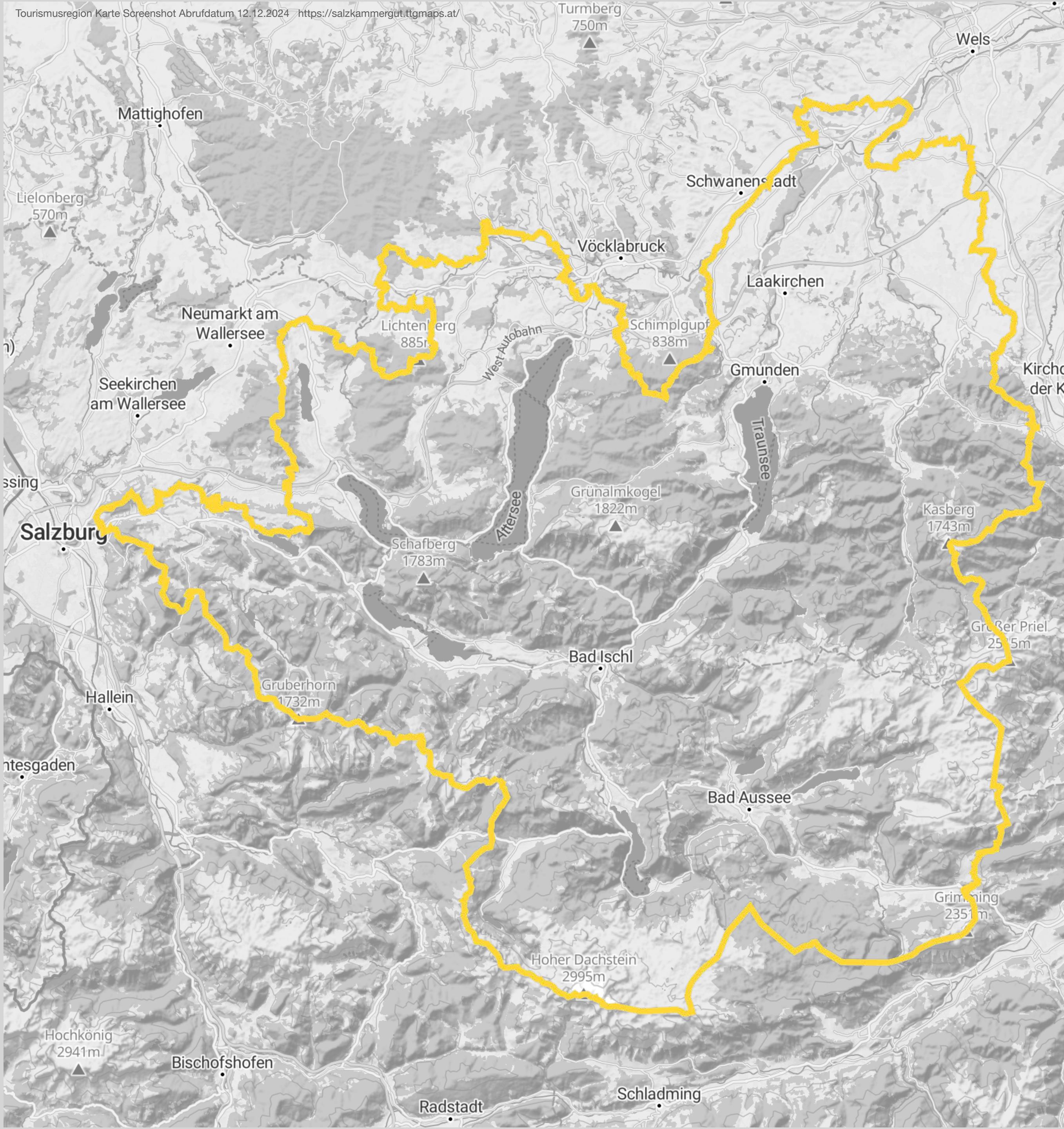
Künstler:Innen Salt Lake Cities STOPs and STATIONS und weitere Projektträger:Innen und Beteiligte an den Bahnhöfen der OEBB

Adriana Torres Topaga & BIS Sparta
Theresa Hattinger
Leonhard Immervoll
Petra Anlanger
Judit Lilla Molnár
Hans Ostapenko
Olga Shchebylkina
Haruko Maeda
Lazar Lyutakov
Markus Moser
Maximiliano León
Jari Genser
Markus Moser
Catherine Flood & May Rosenthal Sloan
Radio B138 & Kulturverein Mühldorf
mit Rudi Wittmann & Martin Raffelsberger, Julian Ehrenreich
Johann Schoiswohl
Ulla Szwajor & Jakob Krinzingen
Francesco Tacoli & Frederic Stritter
Matthias Göttfert
Fabian Faltin

Catherine Flood & May Rosenthal Sloan
Xenia Lesniewski
Natalia Domínguez Rangel
Corinne Rusch, Lukas Willmann
Joachim Heumayer
Rudi Stüger
Solmaz Khorsand
Barbara Ungepflegt
Wolfgang Müllegger
Norbert Artner
Fabian Puttinger
TU WIEN Forschungsbereich Wohnbau & Entwerfen
Michael Obrist, Christian Nuhsbauer, Carola Stabauer und Studierende
Hanna Burkart
Genoveva Kriechbaum
Iwajla Klinke
Marit Wolters
Curating Space
mit Markus Zeber, Angelika Loderer, Mira Klug, Linus Barta, Franz Xaver Baier

Leerstand Bahnhöfe und besondere Orte

Tourismusregion Salzkammergut



FAHRPLAN

STOPs and STATIONS

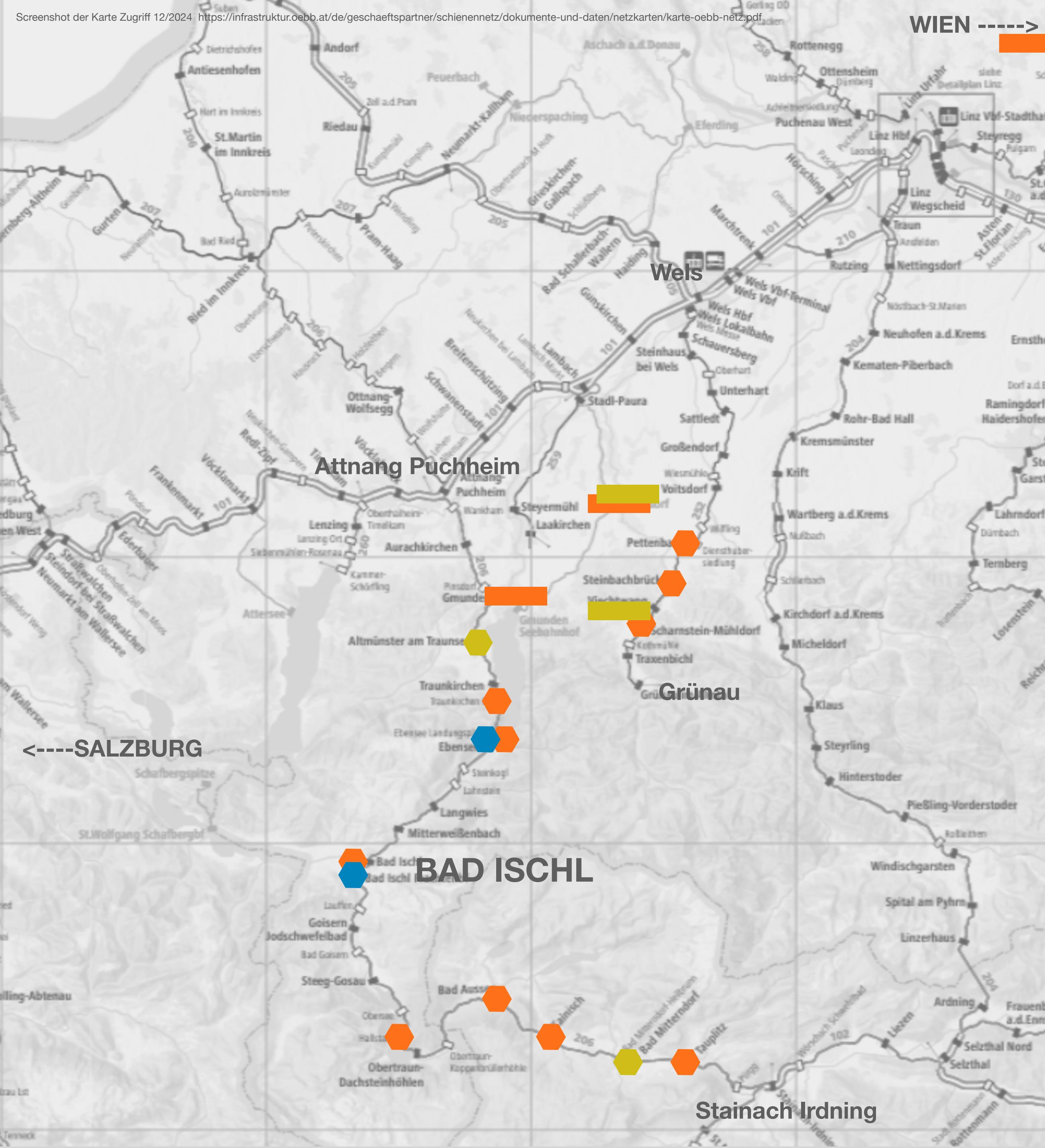
STOPs

- Artist Residencies (Orange)
- Wohnen (Yellow)

STATIONs OEBB

- Artist Residencies (Orange)
- Projektrräger:Innen (Blue)
- Wohnen (Yellow)

Bhf Pettenbach	Orange
Bhf SteinbachBrücke	Orange
Bhf Scharnstein-Mühldorf	Orange
Bhf Traunkirchen Ort	Orange
Bhf Altmünster	Yellow
Bhf Ebensee Landungsplatz	Blue
Bhf Bad Ischl	Blue
Bhf Hallstatt	Orange
Bhf Bad Aussee	Orange
Bhf Bad Mitterndorf	Yellow
Bhf Kainisch	Orange
Bhf Tauplitz	Orange
Ehemaliges Karmelitinnen Kloster Gmunden	Yellow
Bulgarisches Kulturinstitut Haus Wittgenstein Wien	Orange
Brauerei Schloss Eggenberg	Yellow



all STOPs and STATIONs

Signale des Projektes setzte Theresa Hattinger in ihren hybriden Arbeiten zwischen Grafik und objekthaften Gebilden, aus Planenmaterial Sackrodeln und Bauschildern entstanden abstrakte Skulpturen, eine Signaletik, die auf dieses Programm, mit seinen Künstler:innen an Bahnhöfen Sichtbarkeit erzeugen und zum Verweilen und Reisen einluden.



all STOPs and STATIONs

Theresa Hattinger
Residency am Bhf Bad Aussee
April und Mai
Signaletik Gesamtprojekt

The Waiting Place

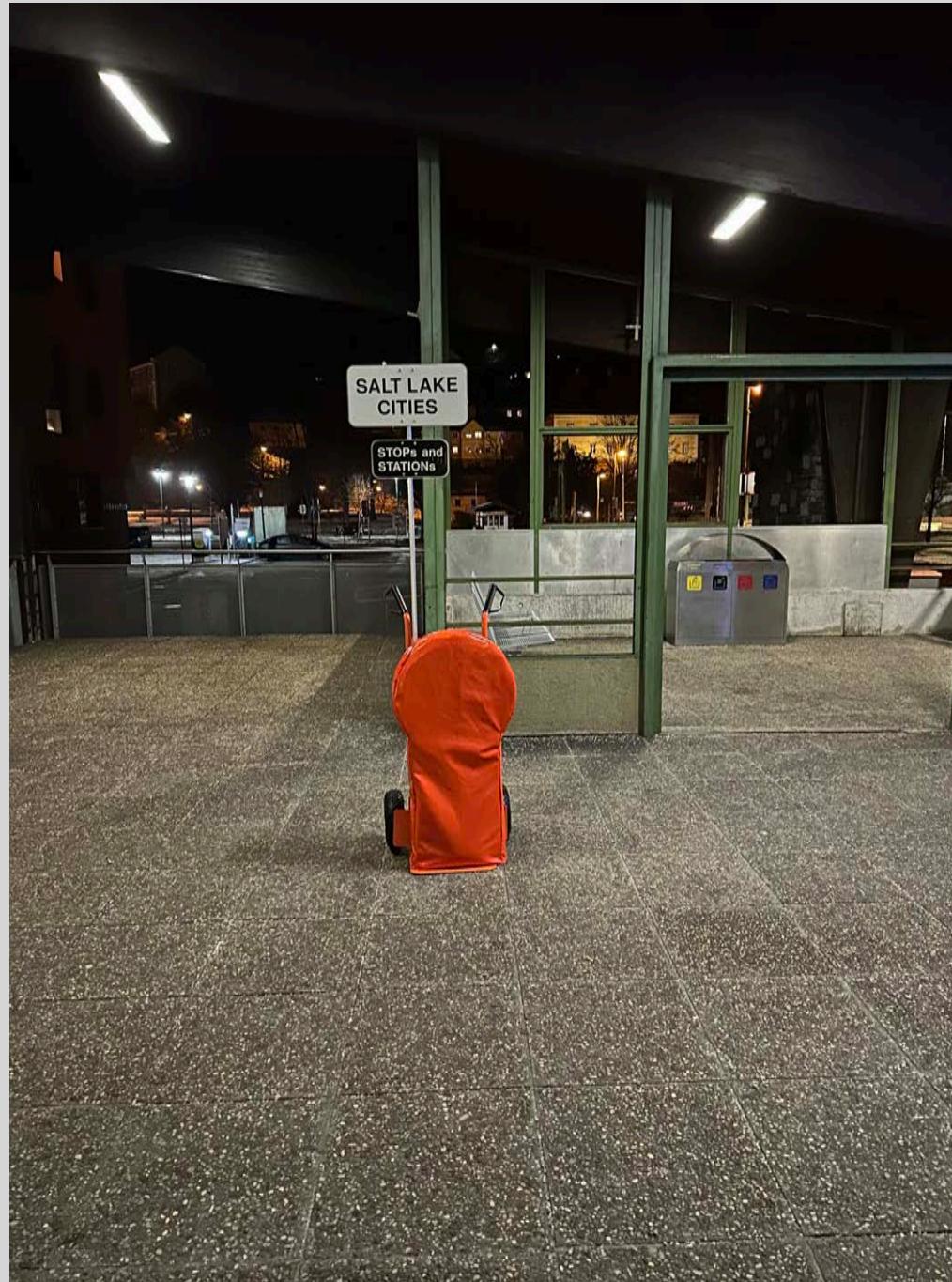
Textilkulpturen
Textil, Füllmaterial, Karton
An Bahnhöfen tun wir das, was in der Leistungsgesellschaft nur verschämt hinter vorgehaltener Hand erwähnt wird: Wir warten. Irgendjemand wartet immer. Aber warten wird – gemeinsam mit der Bahnhofsgastronomie und Wartesälen die an Hotelloobbies erinnerten – wegrationalisiert. Warten ist schließlich unangenehm.

Niemand sagt es besser als Dr. Seuss in Oh, The Places You'll Go!

Warten entsteht erst durch die Setzung eines Ziels zu dessen Erreichung man selber nichts beitragen kann. Ansonsten ist es einfach Zeit. Warten ist eine Definitionsfrage. Warten macht kopflos. Warten ist unkontrollierbar. Stoische Menschen warten vermutlich nie.

Die Grundausstattung eines Warteraums: Eine Sitzgelegenheit, eine Uhr, der Fahrplan, ein Dach zum Schutz vor Witterung. Die Deluxe-Ausstattung eines Warteraums: eine gepolsterte Sitzgelegenheit, ein Snackautomat, ein Gepäckschließfach, womöglich eine Zimmerpflanze? Welche 5 Dinge würdest du in einen einsamen Warteraum mitnehmen?

Kann man warten üben? Muss man gut sein im Warten?
Dr. Seuss beschließt hingegen: „NO!That's not for you!“



© Gerald Priewasser-Höller

Signaletik

Sackrodeln, Textilkulpturen, Verkehrsschilder, Sandsäcke bedruckt
Der künstlerische Prozess ist eine Reise. Gehen, fahren, warten, stehenbleiben, umdrehen, neu starten und wiederholen. Die leerstehenden Räume in den Bahnhöfen werden als Werkstatt und Ausstellungsraum genutzt. Man findet dort nunmehr ein(e/n) art(ist at) work.
Wer würde meinen, dass Künstler:innen praktisch denken? Fragen Sie nach!



© Gerald Priewasser-Höller

„The Waiting Place...
...for people just
waiting.

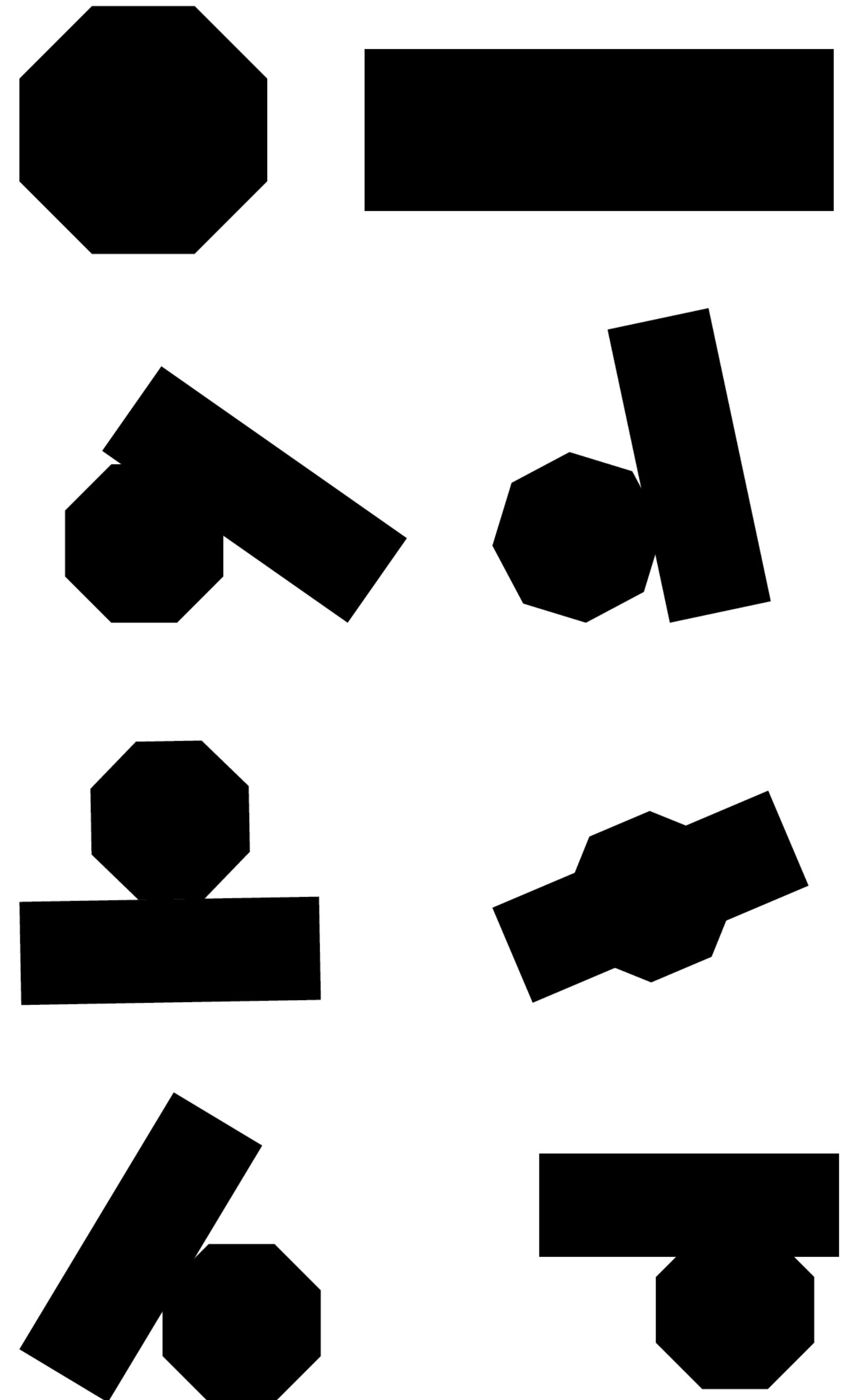
Waiting for a train to go
or a bus to come,
or a plane to go or the
mail to come,
or the rain to go or the
phone to ring,
or the snow to snow or
waiting around for a Yes
or No
or waiting for their hair
to grow.

Everyone is just waiting.
Waiting for the fish to
bite
or waiting for wind to fly
a kite
or waiting around for
Friday night
or waiting, perhaps, for
their Uncle Jake
or a pot to boil, or a
Better Break
or a string of pearls, or a
pair of pants
or a wig with curls, or
Another Chance.
Everyone is just
waiting.“



Artist Residencies STATIONS

Bahnhöfe



Pettenbach

Maximiliano León

April

Ausstellung bis August

ARMAS Y CHOCOLATE

Maximiliano León beschäftigt die Suche nach seiner eigenen Identität.

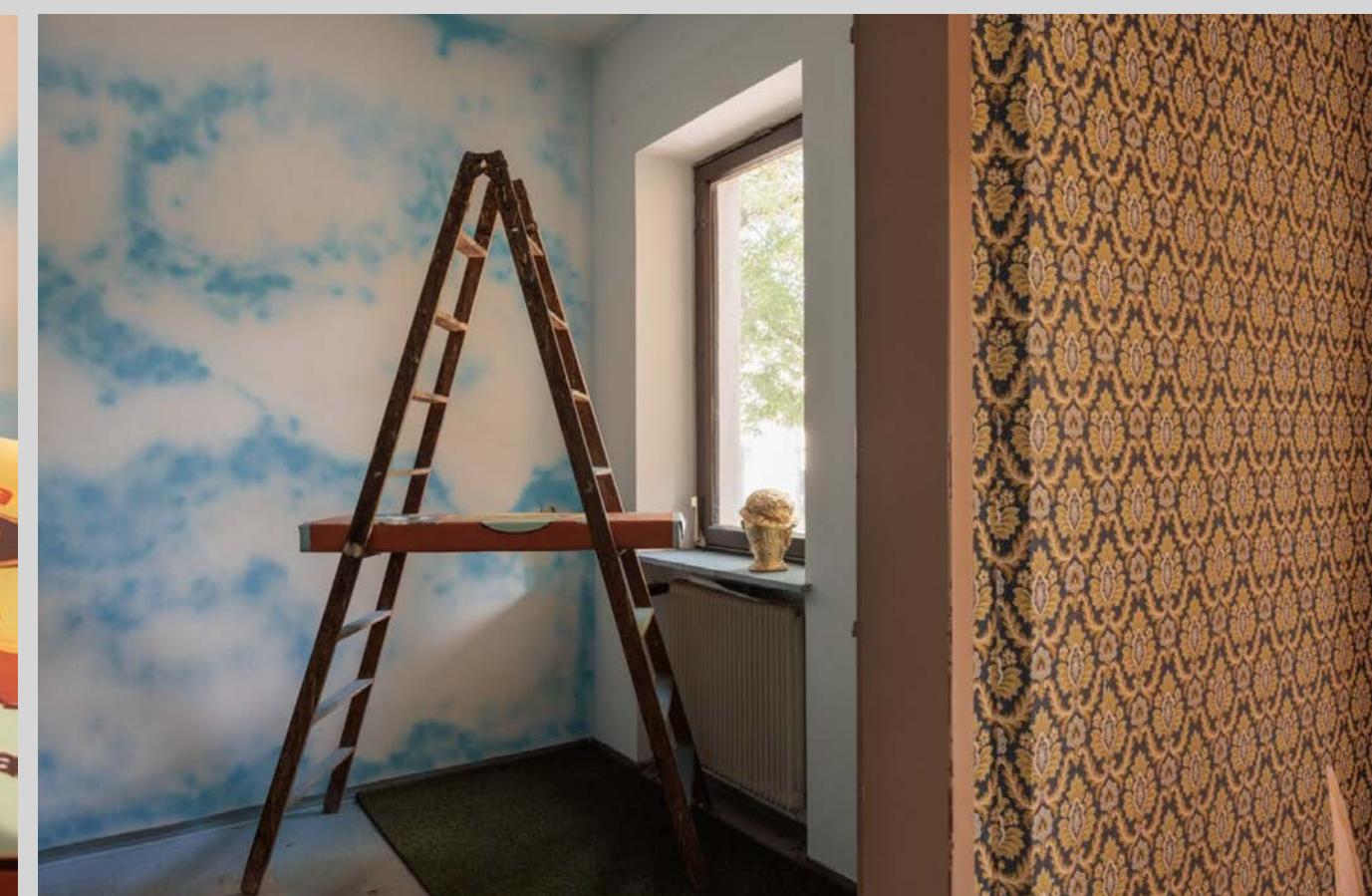
Die Eltern sind aus Österreich und Mexiko; eine Gemeinsamkeit, die ihn begleitet, sind die Habsburger und Kaiser Maximilian, mit dem er denselben Namen teilt.

Die Verschwörungstheorie besagt, dass Kaiser Maximilian nicht ermordet wurde, sondern nach El Salvador floh, seine Haare abrasierte und seinen Namen auf Justo Armas änderte. Für Maximiliano Grund genug, mit demselben Namen und derselben „Frisur“ am Bahnhof Pettenbach dieses Gerücht ins Zentrum zu stellen.

Die Tapeten an den Wänden der Bahnhofswohnung verbinden den Raum mit seiner Malerei zur thematischen Überleitung, sodass der Raum ein Teil der Arbeit wird. Der beste Ort, um den „Persönlichkeitswechsel“ von Kaiser Maximilian auf Justo Armas zu präsentieren. Die Tapeten deuten auf kaiserliche Paläste, und verstärken gleichzeitig den humorvollen Ansatz zur Verschwörungstheorie, welcher die Habsburger nie widersprochen hatten.

Eine überdimensionale Tafel Schokolade aus Maximilianos Kindheit, die nach dem Herrscher Spaniens, dem Habsburger Kaiser Karl V während der Conquista Mexikos als Namensträger benannt wurde, rundet den skurrilen Aspekt der Ausstellung ab.

Zudem gibt es weitere ortsspezifische Aspekte zu entdecken.



Pettenbach

Jari Genser
Juli - August

Stop the Train (I'm Leaving)

Im Zentrum von Jari Gensers künstlerischem Interesse steht sein Arbeitsraum. Jari Genser malt Bilder von Bildern und den Orten, an denen sie entstehen. Er beschäftigt sich mit den Objekten, die er dort findet und den Spuren, die wir auf ihnen und sie in uns hinterlassen.

Jari Gensers Bilder entstehen zeitversetzt – immer malt er, wo er gerade nicht ist. Im Bahnhof Pettenbach verarbeitet er seine letzte Artist Residency in Paris und setzt diese in Beziehung zu seiner Zeit im Salzkammergut. Mittels großformatiger Spiegel verschmelzen die beiden Orte in einer immersiven Rauminstallation, die einen narrativen Bogen von Paris nach Pettenbach und darüber hinaus spannt.

Darüber hinaus hat sich Jari Genser im Bahnhof Pettenbach mit dem Thema Bahnfahren und Bahnhöfe auseinandergesetzt. Im zweiten Raum präsentiert er eine Reihe von Fotos, die eine fiktive Reise von Paris nach Pettenbach nachzeichnen. Das Träumen von fernen Städten ist in dieser ortsspezifischen Arbeit genauso angelegt wie ein starker Bezug zu dem Ort, an der sie gezeigt wird. Bahnhöfe sind oft Nicht-Orte, Orte des Wartens und der Durchreise. Durch die Artist Residency im ehemaligen Bahnwärterhäuschen gewann Jari Genser einen neuen Blick auf diese oft übersehenen Stätten.



STOPs Kloster ehem. Karmelitinnen Gmunden

Catherine Flood (UK/France) + May Rosental Sloan (UK)

Residency im Kloster Juli
(in Kooperation AVANTGARD/EN)

Curing

Recipes, Preservation, Place

Catherine Flood (UK/ FRANCE) and May Rosenthal Sloan (UK)

Ein Projekt, das Ideen von Bewahrung und Transformation erforscht, indem es Fragmente der Vergangenheit, vergessene Rituale und Prozesse der Herstellung neu betrachtet. Während eines einmonatigen Aufenthalts im Klostergarten des Karmelitinnen-Klosters in Gmunden hat dies die Form von Experimenten mit natürlichem Färben und dem Schreiben von Rezepten angenommen, die zu einem multisensorischen Verständnis der natürlichen Welt und der Geschichte des Gartens einladen. Was passiert, wenn wir uns auf organische Prozesse des Verblässens, des Verfalls und der Korrosion einlassen, eine neue botanische Bildung entwickeln oder anerkennen, dass unsere Gesundheit mit der des Planeten verwoben ist?

Catherine Flood und May Rosenthal Sloan sind zwei britische Kuratorinnen und Kreativschaffende mit Sitz in Frankreich bzw. Schottland. 2019 kuratierten sie die Ausstellung „Food: Bigger than the Plate“ im V&A in London. Ihre gemeinsamen Forschungsinteressen konzentrieren sich auf die Verbindungen von Kunst und Design mit dem Alltag und der Natur durch Themen wie Ernährung, Landwirtschaft, Boden und Naturfasern.



© Florian Voggeneder

Steinbachbrücke

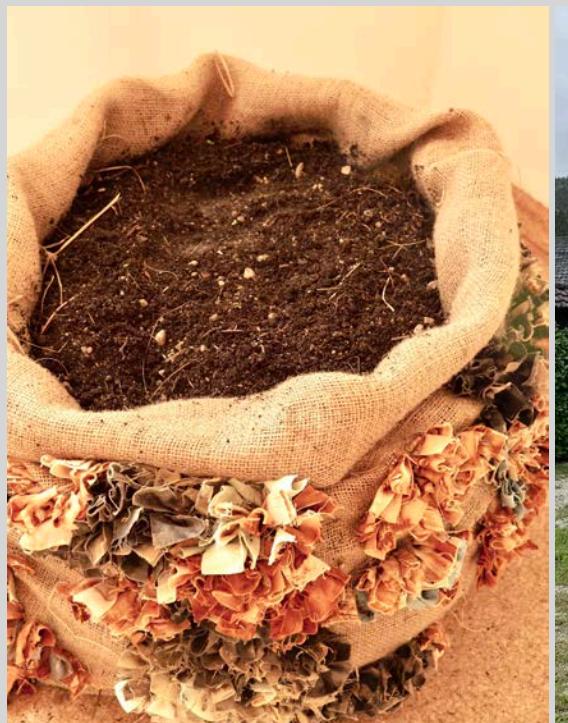
Catherine Flood (UK/France) + May Rosental Sloan (UK)
Ausstellung Steinbachbrücke im August

Curing

Dieses Projekt ist das Ergebnis eines einmonatigen Aufenthalts im Garten des Karmelitinnen-Klosters in Gmunden, einem Ort, der von einer langen Tradition von Heilpraktiken zeugt. Achtzehn Monate nachdem die letzten Nonnen das Kloster verlassen haben, hat der Garten eine ungewisse Zukunft. Durch Experimente mit natürlichen Färbemitteln und dem Schreiben von Rezepten erforschen wir Ideen der Bewahrung und Transformation, indem wir Fragmente der Vergangenheit, vergessene Rituale und Herstellungsprozesse neu betrachten, um zu multisensorischen Reaktionen auf den Garten und die darin verkörperten Formen des Wissens und Handelns einzuladen.

Das englische Wort "curing" bedeutet, jemanden oder etwas zu heilen, wird aber auch verwendet, um traditionelle Konservierungsverfahren wie das Einsalzen von Lebensmitteln zu beschreiben. In diesem doppelten Sinne wurde "curing" zu einer Idee, um über den Garten, seine Geschichte und seine heutige Bedeutung nachzudenken. Was würde passieren, wenn wir mit organischen Veränderungsprozessen (Verblassen, Gärung, Verfall, Korrosion) arbeiten, den Pflanzen Aufmerksamkeit schenken oder anerkennen würden, dass unsere Gesundheit, mit der des Planeten verwoben ist?

catherineflood.info/project/curing-essay



© Norbert Artner

Scharnstein Mühldorf

Johann Schoiswohl (AT)

Mai Juni Juli

Kinderworkshop: Cyanotypie + mit algen malen, barrikaden bauen
(sound)performance frederic & francesco (sirocco), mehr barrikaden bauen

Totes Gebirge / Flechten / Barrikaden

Grundlage für die künstlerische Arbeit im Bahnhof Scharnstein stellt das Tote Gebirge her. Durch jahrelange künstlerische & alpinistische Beschäftigung mit dem Toten Gebirge ist die Gebirgslandschaft zu einem vertrauten Raum geworden. Auch die Bewegung durch das Gebirge – das Gehen – ist ein wichtiger Aspekt der Auseinandersetzung mit der Landschaft. Hier ist natürlich auch das gemeinsame wandern mit Freund*innen von zentraler Bedeutung. Das gemeinsame Erkunden des Toten Gebirges soll in verschiedenen künstlerischen Arbeiten zum Ausdruck kommen. Die Flechte, die überall im Gebirge zu finden ist, bildet dieses Gemeinsame ab. In der künstlerischen Umsetzung sollen aus den gesammelten Flechten etwa Siebdrucke gefertigt werden. Auch Fotos dokumentieren die Aufenthalte im Toten Gebirge. Diese können ausbelichtet oder in Form von Dias gezeigt werden. Der Bahnhof Scharnstein soll als Basislager fungieren und sich laufend weiterentwickeln. Bei Ausflügen in das Tote Gebirge werden zusammen mit anderen Künstler*innen künstlerische Ideen ausprobiert und umgesetzt. Im Workshop mit Kindern können noch einmal neue Betrachtungen und Kollagen zum Toten Gebirge entstehen.



©Johann Schoiswohl



© Jakob Krinzingen



© Gerald Priewasser-Höller

Scharnstein Mühldorf

Matthias Göttfert

August

31.08. Frühshoppen

Alpaka Frühshoppen

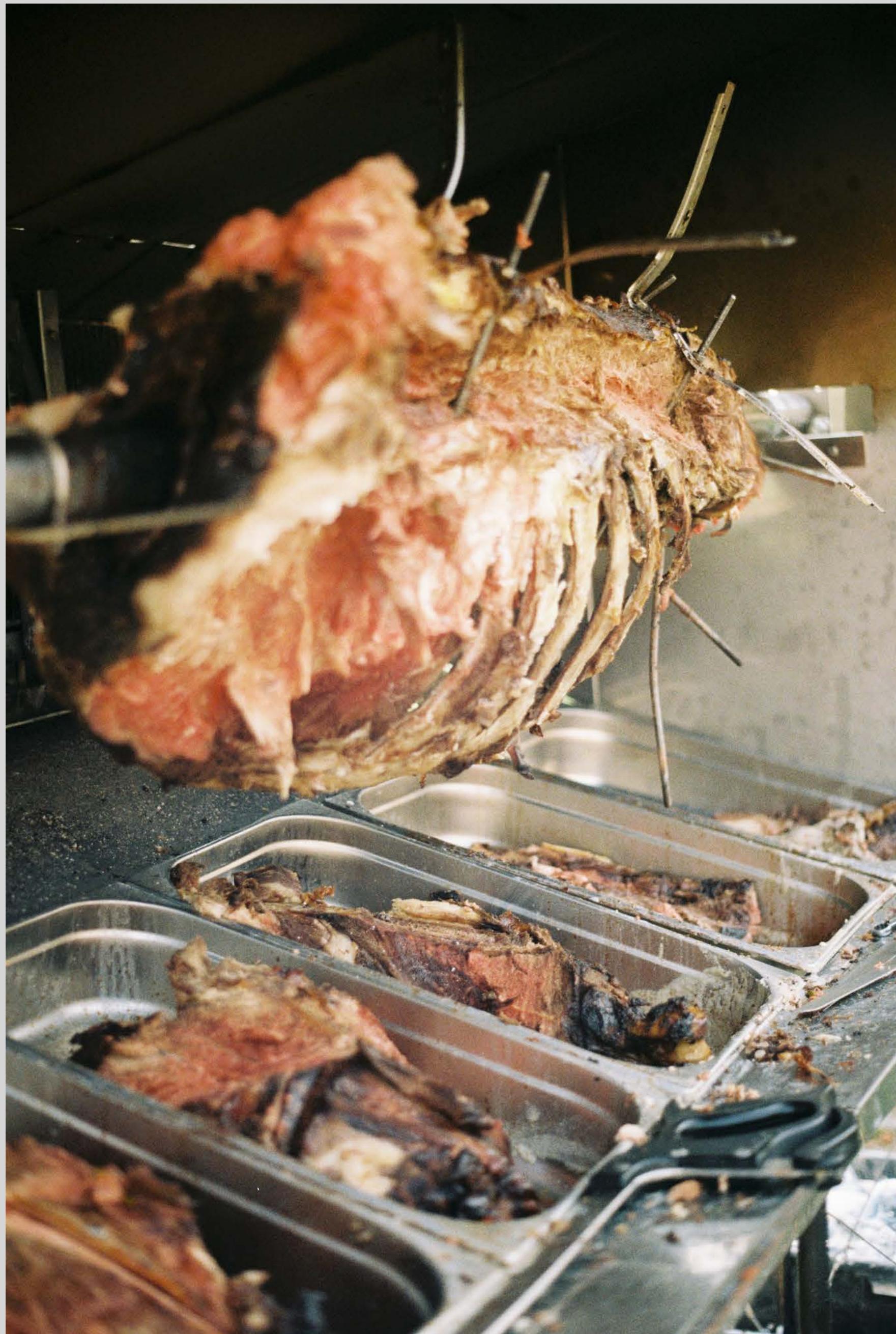
In seinem Projekt, Alpaka Frühshoppen, untersuchte Matthias Göttfert die Diskrepanz zwischen der idyllischen Natur des Salzkammerguts und der verborgenen Realität hinter dem ökologischen Fußabdruck unserer modernen Lebensweise. Der Künstler beleuchtet, wie Wohlstand und Umweltschutz in Mitteleuropa oft auf Kosten anderer Regionen gehen. Durch die vor Ort entstehende Installation wird das Spannungsfeld zwischen sichtbarer Harmonie und unsichtbaren Konsequenzen hinterfragt, und die Besucher werden eingeladen, diese tiefere Dimension unserer Konsumgesellschaft zu reflektieren.



© Gerald Priewasser-Höller



© Gerald Priewasser-Höller



Scharnstein Mühldorf

Fabian Faltin

(Rederei Scharnstein /Art your Village / Gottfried Hattinger)

Trauerrede 23.06.

"FÜR DIE KATZ"

Trauerrede der Kulturhauptstadt am Bahnhof Scharnstein-Mühldorf. Die Bahnhofskatze von Scharnstein, eine humpelnde, schnurrende, stets zutrauliche Einzelgängerin, verbrachte glückliche Jahre in ihrem Katzenhäuschen am Bahnsteig 1.

Sie wurde stets gut versorgt von den liebevollen Sachspenden und Streicheleinheiten vieler Fahrgäste. Doch seit Ende April ist sie mitsamt ihrem Häuschen verschwunden. Wurde sie in die ewigen Jagdgründe zurückgerufen, nach Pettenbach abgeschoben, oder womöglich gar "renaturiert"?

Die Rederei Scharnstein bezieht vom 15-23. Juni den Bahnhof, um das Verschwinden der Katze restlos aufzuklären und ihr einen Abschied in Würden zu bereiten. Bürger und Bürgerinnen sind eingeladen, ihre Erinnerungen, Vermutungen, Hoffnungen sowie sonstige Sorgen und Anliegen in "Sprechstunden" mit Gemeinderedner Fabian Faltin zu teilen.

Gemeinsam arbeiten wir an einer großen künstlerischen Gedenkveranstaltung, ganz im Zeichen der Menschlichkeit und Solidarität.



Scharnstein Mühldorf

RADIO B138 und Kulturverein Mühldorf

Rudi Wittmann & Martin Raffelsberger, Julian Ehrenreich

April bis September

Mai GET TOGETHER Scharnstein

August Alpaka Frühshoppen

"Mühldorf FM"

je dienstags und ausgewählte
Sendungen.

in Kooperation mit „Radio B138“ war der „Kulturverein Mühldorf“ im Bahnhof Scharnstein regelmäßig mit "Mühldorf FM" auf Sendung.



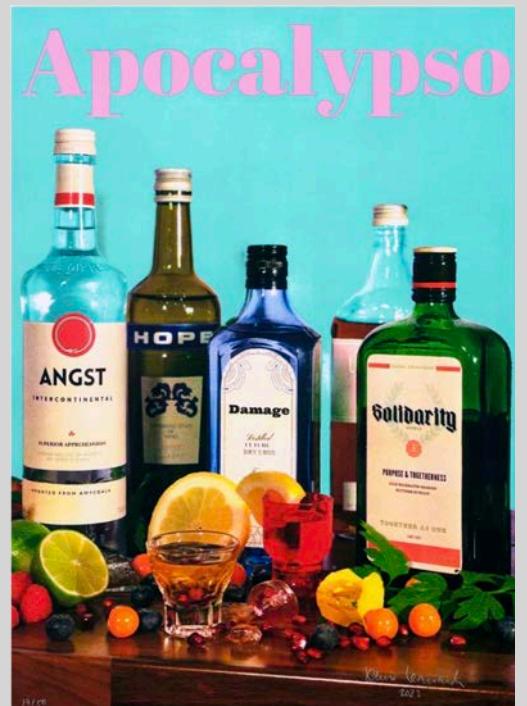
© Gerald Priewasser-Höller



© Gerald Priewasser-Höller

Traunkirchen Ort

Xenia Lesniewski
April bis September



© Xenia Lesniewski



© Norbert Artner

APOCALYPSO

Der Bahnhof „Traunkirchen Ort“, abgelegen vom eigentlichen Ort Traunkirchen, dient als Kulisse und Aktionsraum für die Künstlerin Xenia Lesniewski und ihre Weltuntergangsbar „APOCALYPSO“.

Umgeben von der malerischen Landschaft des Traunsees und den majestätischen Alpen betreten Besucher:innen den denkmalgeschützten Bahnhof, ohne zu ahnen, was sie erwartet. Hinter einer unscheinbaren Fassade verbirgt sich das „APOCALYPSO“ – eine Bar, die nicht nur körperlichen Schutz bietet, sondern auch mentale Anregung in Zeiten der Orientierungslosigkeit.

Das ortsspezifische Environment umfasst eine versteckte Panikraumbar mit Flaschenobjekten, Leuchtkästen, einer Getränkekarte und handgravierten Gläsern. Hier können Besucher:innen ein Glas PANIC, CHANGE oder HOPE genießen und sich in einer vermeintlich geschützten Atmosphäre entspannen.

Das „APOCALYPSO“ bietet das perfekte Ambiente, um sich mit existenziellen Bedrohungen und Unsicherheiten auseinanderzusetzen und sich gemischten Gefühlen hinzugeben.



© Gerald Prieswasser-Höller



Bahnhof Ebensee Landungsplatz

Curating Space

Elisa Schmid, Simone Barlian, Gerald Priewasser-Höller

Jänner

Einen ersten Auftakt gab es zu Anfang des Jahres am Bahnhof Landungsplatz Ebensee mit Positionen von Angelika Loderer, Markus Zeber, Mira Klug, Linus Barta und einer Lecture Performance von Franz Xaver Baier kuratiert von Curating Space einem Leerstandprojekt, das für die Kulturhauptstadt in der gesamten Region für baukulturelle wie auch für künstlerische Ambitionen, Leerstände erhob.



© Gerald Priewasser-Höller

Ebensee

Solmaz Khorsand
Juni

Die Landneurotikerin

Lesung Bahnhof Ebensee Landungsplatz 20.09.

Die Journalistin Solmaz Khorsand hat sich im Juni literarisch mit Ebensee beschäftigt.

Die Landneurotik er(in)

Bekenntnisse aus der Provinz der Solmaz K.

Als Städterin pflege ich einen urbanen Fanatismus, der sich bislang durch keine rurale Erfahrung gebrochen werden konnte. Die Stadt, das ist Atem, Aufbruch, Freiheit, Zivilisation. Das Land, nicht. Zumindest für mich. Das ist die ideologische Ausgangslage. Meinen Aufenthalt in Ebensee möchte ich dennoch dafür nutzen mich vom Gegenteil zu überzeugen. Zu begreifen, warum man an einem Ort lebt – nicht nur übear den Sommer – der dafür bekannt ist, dass er nur alte Menschen hat, dass er stirbt. Warum lebt man hier? Was hält einen hier? Was ist es? Warum zieht man nicht, wie es der Trend verlangt, von einem toten Ort?

ein DaVor – DaZwischen – DaNach

Im Davor werde ich meinen Standpunkt erklären, warum ich meinen urbanen Fanatismus pflege, mein kurzes Manifest der Vorbehalte. Im „Dazwischen“ möchte ich meine „Erkundungen“ vor Ort festhalten, mit Gesprächen mit den Einheimischen, und der Beantwortung der Hauptfrage: warum leben sie hier? Was hält sie an diesem Ort?

Im „Danach“ will ich Bilanz ziehen, a) inwieweit sich meine Einstellung verändert hat b) inwieweit ich mich verändert habe. Konnte dieses Ebensee, das aufgrund seiner wehrhaften Geschichte doch einige liebenswerte Punkte für mich hat, mich gar zum Landmädchen konvertieren.

Sofern es eine Möglichkeit gibt, würde ich vermutlich versuchen mein „Dazwischen“ auch fotografisch mit kleinen Polaroidfotos zu begleiten. Dinge, die mir auffallen und selbstverliebte Selfies, die meinen Verfall in der Provinzluft dokumentieren – oder im Gegenteil mein Erwachen und meine Wiedergeburt als rurale Frohnatur.

Der Text erschien in DATUM / Seiten der Zeit 11/24

und Deutschlandfunk Abrufdatum März 2025 unter <https://www.deutschlandfunk.de/die-landneurotikerin-100.html>

Bad Ischl

Barbara Ungepflegt
Residency Juni
17.08. 11 bis 19:00

Unvermögensverkehrsstelle

Lücken unterbrechen Texte, Straßen, Sitzreihen, Bonbonnieren, Gedanken. Sie reißen Löcher auf, veranlassen zum Luftholen, verschaffen Distanz, beruhigen und irritieren gleichzeitig. In der *UNVERMÖGENSVERKEHRSSTELLE* werden Lücken als Fixpunkte verstanden, die Informationen tragen, Soziales und Politisches veranschaulichen. Die Lücke verweist auch immer auf etwas Vergangenes, auf einen Verlust, auf etwas, was einmal da war.

Am 17. August 2024 ging die Künstlerin Barbara Ungepflegt im Bahnhof Bad Ischl Österreichs Lücken nach, brachte verschollen Geglubtes ans Tageslicht, während sie andernorts willkürlich Löcher stanzte und in altbekannten Texten Leerzeichen fair und gendergerecht einfügte.

In der *UNVERMÖGENSVERKEHRSSTELLE* las die Wiener Künstlerin non-stop aus Hitlers *Mein Kampf*, den sie 2022 im Rahmen ihrer Dissertation an der Kunstuniversität Linz in gendergerechte und faire Sprache übersetzt hat. Dem Publikum blieb es überlassen, wann es bei der Marathon-Lesung einsteigen und wie lange es zuhören wollte. Die Marathon-Lesung startete um 11 Uhr vormittags und endete um 19:00 Uhr.

Wolfgang Müllegger
Wirtshauslabor Süd / Genusslabor

Wolfgang Müllegger
"Reise ohne Katzen"



Bad Ischl

Barbara Ungepflegt

Residency Juni 18.08 in Bad Ischl

The Royal Party Crasher

Wenn ganz Bad Ischl den Geburtstag von Kaiser Franz I. feiert, mischt sich Barbara Ungepflegt unter die anwesenden Gäste. Als Flaneurin ungeahnt geahnter Abenteuer verwandelt sich Ungepflegt so extrem, dass der Eindruck entsteht, sie sei die vom Tod auferstandene Prinzessin Diana.

Der Verherrlichung der Princess of Wales nähert sich die Wiener Künstlerin in minutiös konzipierten öffentlichen Auftritten, die die Widersprüchlichkeit einer (Doppel-)Existenz und die Brüchigkeit zwischen Selbst- und Fremdbild zeigen. Die Medienrealität der verstorbenen Diana Spencer paraphrasierend, stehen zentrale Fragen zu Identität, Konstruktion und Glorifizierung im Mittelpunkt dieser Arbeit, die eine Fortsetzung ihrer bisherigen Kunstfiguren-Variationen, wie z.B. die Figur der Bundesministerin für Heimatschutz und internationale Affären oder die der Sachbearbeiterin Babi K. ist. Die frappierende äußere Ähnlichkeit zwischen Lady Di und Barbara Ungepflegt wird in THE ROYAL PARTY CRASHER auf die Spitze getrieben. Die Bewunderer*innen, die unersättlichen „Mythenkonsumenten“, wie Roland Barthes sie einst beschrieb, werden an diesem Tag mit royalen Figuren wie Kaiser Franz, Sisi und Lady Di in Berührung kommen. Gleich, ob diese „echt“ sind oder nicht.



Hallstatt

Fabian Puttinger (Residency)

Norbert Artner (Ausstellung)

Mai und Juni

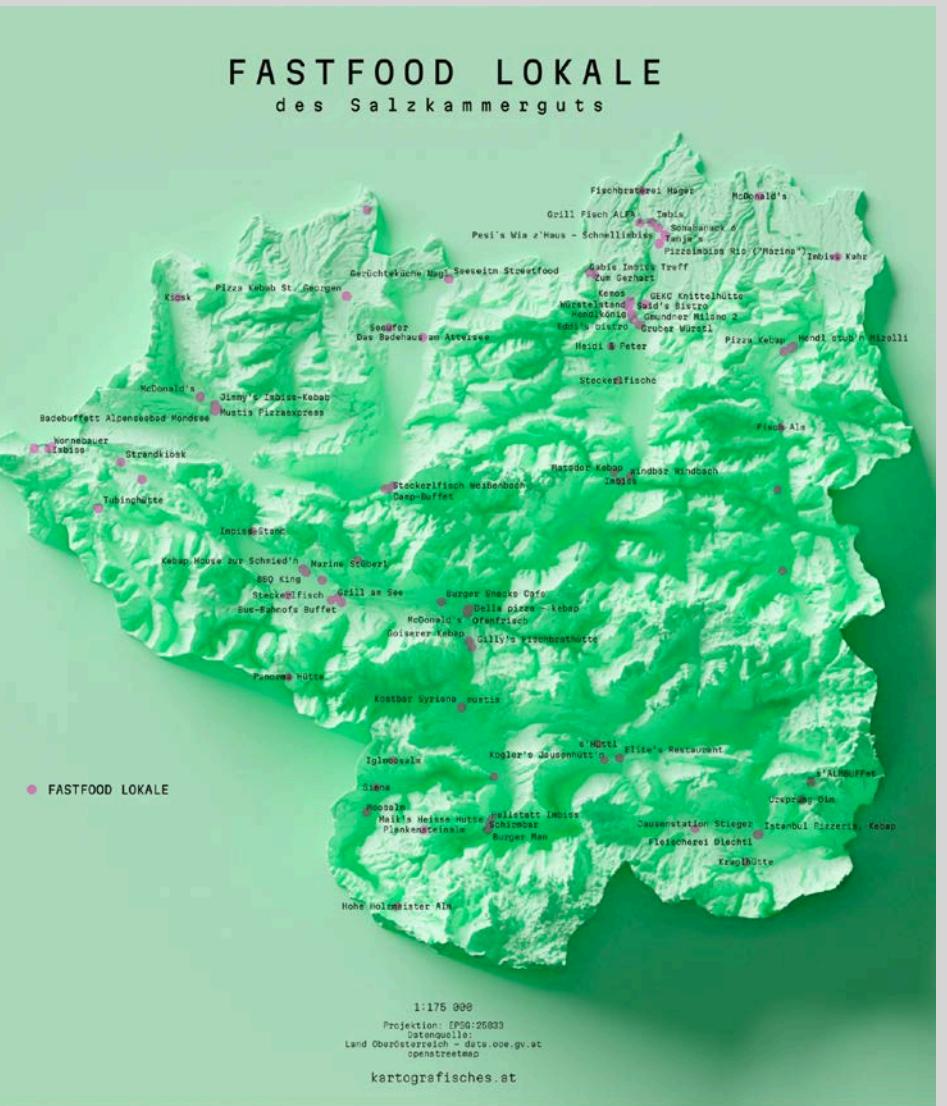
Fiktion Salzkammergut

Kartografisches Fabian Puttinger

Das Salzkammergut wird unter Zuhilfenahme unterschiedlicher Daten betrachtet 3-dimensionale Landschaft im Postkartenformaten gedruckt hingegen wird der Blick in die Ferne in großformatigen Bildern gezeigt.

Fabian Puttinger – Kartografisches

Dieses Projekt stellt eine einzigartige Verbindung zwischen einer 120 Jahre alten Druckerresse und modernen Gelände- und Kartendaten her. Mithilfe von dreidimensionalen Präge Drucken, die direkt vor Ort auf einer handbetriebenen Letterpress-Maschine hergestellt werden, werden faszinierende regionale Besonderheiten und Zusammenhänge veranschaulicht. Die entstandenen Landkarten im Postkartenformat werden schrittweise zu einer Serie im Bahnhof entwickelt und präsentiert. Diese Sammlung ermöglicht einen kritischen Blick auf die Salzkammergut-Region und ihre Herausforderungen.



© Gerald Priegasser-Höller



© Gerald Priegasser-Höller

Hallstatt

Fabian Puttinger (Residency)

Norbert Artner (Ausstellung)

Mai und Juni

Fiktion Salzkammergut

Landschaft und künstliche Berge

Norbert Artner

Ausstellung: Landschaft und künstliche Berge

Thematisiert werden nicht nur die Original Copies der Architektur, sondern auch die Bilder im Bild, die als Kommentare zu den ausgewählten Orten in Hallstatt wahrgenommen werden können. Hallstatt meets China, China meets Hallstatt; asiatische Touristen und Touristinnen besuchen das Salzkammergut, Österreicher und Österreicherinnen besuchen das nachgebaute Hallstatt in der Nähe der Stadt Huizhou, in der südchinesischen Provinz Guangdong. ...

Die großformatigen Fotos aus dem chinesischen Hallstatt-Nachbau, [...] wirken freilich nicht – und darin besteht ihre große Stärke – satirisch oder überheblich kulturkritisch. Ihre Performance ist öffnend, sie bewegt sich im Raum der Fragezeichen und Gedankenstriche, nicht der Ruf- und Anführungszeichen. Artners Kunst verdeutlicht, dass die Weltkulturen der Zukunft nicht aus Konflikt und Konkurrenz, dem Streit um Original oder Kopie entspringen, sondern einer Vielzahl neuartiger Praktiken der Partizipation, des Interesses und der Erfahrung von Diversität.

Thomas Macho "Wahrzeichen Warenzeichen", in Hallstatt Revisited, Linz 2015

Die gezeigten Arbeiten entstanden zu den Recherchen zum Projekt "Hallstatt Revisited" in der Provinz Guangdong und der Unterprovinzstadt Shenzhen.



© Norbert Artner



© Gerald Prieswasser-Höller



Hallstatt

Forschungsbereich Wohnbau und Entwerfen, TU Wien

Michael Obrist, Christian Nuhsbaumer, Carola Stabauer und Studierende
Juli und August

Hallstatt Denkwerkstatt 2024

Was macht der viel diskutierte Overtourism mit Hallstatt und der Region Salzkammergut? Mit diesem Thema und Zukunftsfragen wie neuen Wohn- und Arbeitswelten, Identität des Ortes, Umgang mit dem Bestand/Leerstand und der daraus resultierenden neuen Rolle des ländlichen Raums setzt sich die Denkwerkstatt 2024 auseinander.

Die Erkenntnisse und Impulse aus dem mehrjährigen Prozess – u. a. mit der 2022 absolvierten Denkwerkstatt und 2023 präsentierten Publikation – fließen in dieses Format ein. Architekturstudierende des Forschungsbereichs Wohnbau und Entwerfen der TU Wien entwickeln im Dialog mit der Region und Bewohner*innen neue Sichtweisen und Ansätze zu Wohn- und Lebensfragen der Zukunft. Der Bahnhof Hallstatt als Transit- und bisheriger Leerstandsort wird dabei zum kreativen Laboratorium der Denkwerkstatt.

Ausstellung – Bahnhof Hallstatt

Transformation des Bestands/Leerstands | Zukunftsfrage Wohnen | Über Tourismus |
Identität des Ortes



© Gerald Prieswasser-Höller

Identität des Ortes

Hallstatt schaut in den Spiegel, Hallstatt liegt auf der Freud'schen Couch, und wir hören zu. Es fragt: Wer bin ich? Um die Identität eines Ortes zu bestimmen, muss man hinter die Oberflächen schauen und auf der Suche nach Authentizität die Heimat-Klüschee umschiffen. Der Blick in die Geschichte zeigt, dass Hallstatt, das seinen Wohlstand dem Salz verdankt, von Anfang an in einem Spannungsfeld zwischen geografischer Abgeschlossenheit und globaler Vernetzung stand. Heute ist das Salz zur Erlebniswelt geworden, und die vernetzte Welt ist zu Gast in einer Kulisse zwischen steilen Felswänden. Doch um welches Zentrum kreisen diese Bewegungen? Um zum Kern von Hallstatt und dem Salzkammergut vorzudringen, müssen wir in den Dialog treten. Die vielen Stimmen vor Ort ihre eigenen Geschichten erzählen lassen, selbst auf die Suche gehen und Fragen stellen. Wie sieht das Gemeindeleben – der wichtigste Träger der Identität – hinter den Kulissen aus? Die Aufgabe der Architekten ist es, die Gravitationspunkte zu finden und zu bestimmen, an denen sich diese Identität räumlich verankern und entfalten kann.



© Norbert Artner

2024 Teil der Kulturhauptstadt Europas
2019 1 Mio. Tourist*innen, 760 Einwohner*innen
2012 Bau einer 1:1-Kopie in Guangdong, China
1997 UNESCO-Welterbestatus
1964 Tunnelbau durch den Hallberg
1951 Höchststand von 1.422 Einwohner*innen
1875 Anschluss an das Straßennetz
1873 Gründung der Holzfachschule (heute HTBLA)
1750 Brandkatastrophe im Ortskern
1734 Fund des „Mannes im Salz“
1311 Marktrecht für Hallstatt
800 v. Chr. Beginn der Hallstattzeit (bis 450 v. Chr.)
1500 v. Chr. Ältestes Salzbergwerk der Welt
5000 v. Chr. Erste Besiedlung

Hallstatt

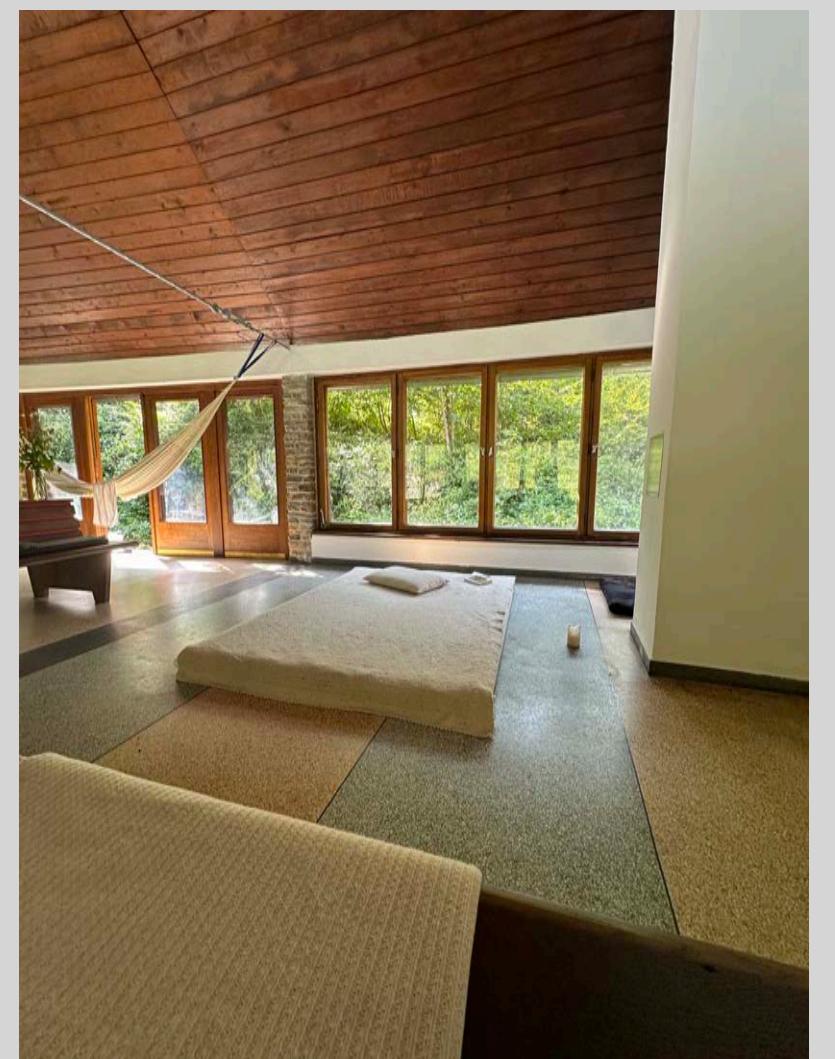
Hanna Burkart

August und September

SIMPLY LIVING

Hanna Burkart lebt an den Orten, mit denen sie arbeiten möchte. Oft sind es Räume, die nicht zum Wohnen gedacht sind und wo die üblichen Annehmlichkeiten wie fließendes Wasser, Toilette, Bad, Heizung,... nicht vorhanden sind. So auch in der ehemaligen Wartehalle des Bahnhofs Hallstatt. Vom 13. August bis 25. September wird der Künstler dort wohnen/ arbeiten/leben. Wohnen ist Arbeiten ist Wohnen ist Arbeiten ist Wohnen. Die Künstlerin zieht keine Grenzen zwischen den einzelnen Tätigkeiten. Simply Living – heißt übersetzt minimalistisches Wohnen, aber auch einfaches Leben.

Wohnen/Leben an einem Ort bedeutet für Burkart immer auch eine Auseinandersetzung mit diesem Ort. Unweigerlich ergeben sich Inhalte und Fragen zum Gebäude, zur Umgebung, zu den Menschen und Ereignissen. Darauf reagiert die Künstlerin mit ortsspezifischen Arbeiten, die prozesshaft während ihres Aufenthalts entstehen. An jedem der vier Termine sind neue Arbeiten und Ansätze zu sehen.



Bad Aussee

Adriana Torres (Kolumbien/AT)
partizipativ in Kooperation mit BIS
Sparta
Mai und Juni

Rufzeichen (!)

Adriana Torres Topaga arbeitete mit Projektmitarbeiterinnen des Bildungszentrums Salzkammergut „BIS Sparta“ zu Fragestellungen wie zum Beispiel:
Wie beeinflusst die Weise, in der wir uns durch Orte bewegen und diese wahrnehmen, unser Verständnis der Welt, die uns umgibt?
Was bewegt uns? Wie können wir alle etwas zur Erhaltung und Pflege des Lebens und unserem Umfeld beitragen? Welche ethischen Triebfedern bestimmen unser Handeln?
Die Antworten auf diese Fragen leiten die geplanten Interventionen des Projekts Rufzeichen (!) in den „Sparta“-Räumlichkeiten des Bahnhofes Bad Aussee und im öffentlichen Raum.
Das Projekt lädt mit Aussicht auf eine selbst ermächtigte Aneignung dazu ein, sich mit dem bestehenden Raum und den zugehörigen Paradigmen der Wahrnehmung, auseinanderzusetzen.
In künstlerischen Installationen am Bahnhof Bad Aussee werden unterschiedliche Zugänge durch verschiedene Medien wie Grafik, Raum und Möbel-Installationen dargestellt und in Beziehung gesetzt, wie beispielsweise durch die Umwandlung der vormaligen Trafik im Wartesaal am Bahnhof in einen „Rufzeichen-Brutkasten“.
Ideen, die zum Innehalten einladen und Orientierungsformen und Gewohnheiten hinterfragen. Die Rufzeichen als Symbole sind in der Lage, Räume unterschiedlicher Art zu verbinden, Überlegungen einzuführen, Formen zusammenzufügen, Türen zu öffnen und Absichten zu materialisieren, die vom Kompass des Gewissens, der Ethik oder der Intuition geleitet werden.



© Florian Voggeneder



© Norbert Artner



Bad Aussee

Leonhard Immervoll (AT)
Petra Anlanger (AT)
Mai und Juni

HOAMATSAMT



Büro Hoamatsamt

Leonhard Immervoll's und Petra Anlanger's Recherchen im Salzkammergut stoßt wiederholt auf folgende Frage: „Wer bestimmt wie Tradition zu sein hat und wer sie wie nutzen darf?“

Trachten, Volkstanz bzw. Folkloremusik, Lebensstil und Brauchtum wurde spätestens mit Beginn der Sommerfrische und dem damit einhergehenden Kulturaustausch immer wieder in lokalen Neudefinitionen adaptiert jedoch auch zerlegt, verwaschen, verzerrt oder entrissen uminterpretiert.

Das gerne bemühte Wort „Identität“ bedeutet ein sich selbst verstehen abseits des geographischen Raumes. Allen voran beanspruchen aber Politik, Wirtschaft und Medien Begriffe wie: Heimat, Tradition, Ursprünglichkeit für Ihre Interessen und beeinflussen dabei die öffentliche Wahrnehmung.

In Form einer performativen interaktiven Installation werden die Besucher:innen im Austausch mit Petra Anlanger und Leonhard Immervoll eingeladen, sich der Frage zu nähern sowie neue Zugänge aufzuwerfen. Hierzu wird eine fiktive Behörde ins Leben gerufen in welcher alle Menschen ein Heimat- und Brauchtums-Zertifikat erwerben können.

Ein mehrstufiges Programm muss durchlaufen werden, denn lokale wie internationale Gepflogenheiten sind eine ernste Angelegenheit.

Rot Weiß Rot-Card war gestern, kommen sie ins Ausseerland und erwerben sie das „globalisierte“ Heimat und Brauchtums-zertifikat.





Bad Aussee

Hans Ostapenko
Juli und August

O.T.

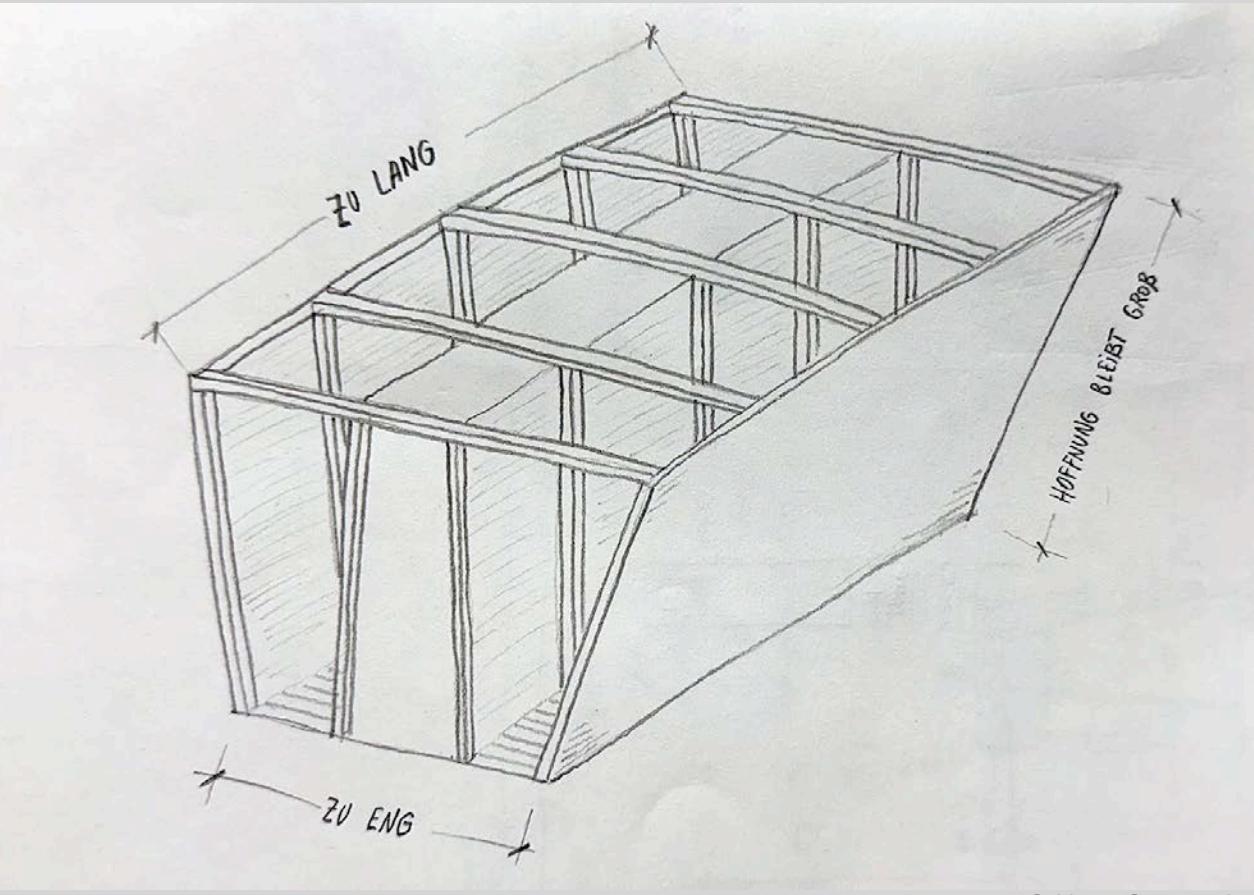
Warten im Ungewissen.

Die Rauminstallation im Bahnhofsgebäude entstand nach der erschütternden Nachricht, die Hans Ostapenko von seiner Mutter erhielt: Sein jüngerer Bruder Konstantin, der in der Ukraine an der Front verwundet wurde, ist als vermisst gemeldet, jeglicher Kontakt zu ihm ist abgebrochen. Konstantin wurde 2023 in die ukrainische Armee eingezogen und diente seit Anfang 2024 als Marinesoldat am Fluss Dnipro in der Region Cherson.

Zu Beginn seiner Residency am Bahnhof Bad Aussee hatten Hans und Konstantin noch regelmäßigen Kontakt. Hans berichtete seinem Bruder noch von der wunderschönen Umgebung der Kulturhauptstadt, in der er sich auf sein neues Projekt vorbereitete. Um sich von den Kriegsgeschehnissen abzulenken, erzählte Konstantin nur das Wichtigste aus seinem Alltag aber wollte stets mehr darüber erfahren, wie es Hans ging und womit er sich beschäftigte. Die beiden Brüder tauschten Videonachrichten aus und erinnerten sich an ihre Kindheit.

Kurz nachdem Hans Ostapenko seinem Bahnhofsraum einzurichten begann, erreichte ihn die Nachricht dass sein Bruder als vermisst gilt. Seit diesem Moment hatte das Warten im Bahnhof für ihn eine tiefgreifend veränderte Bedeutung.

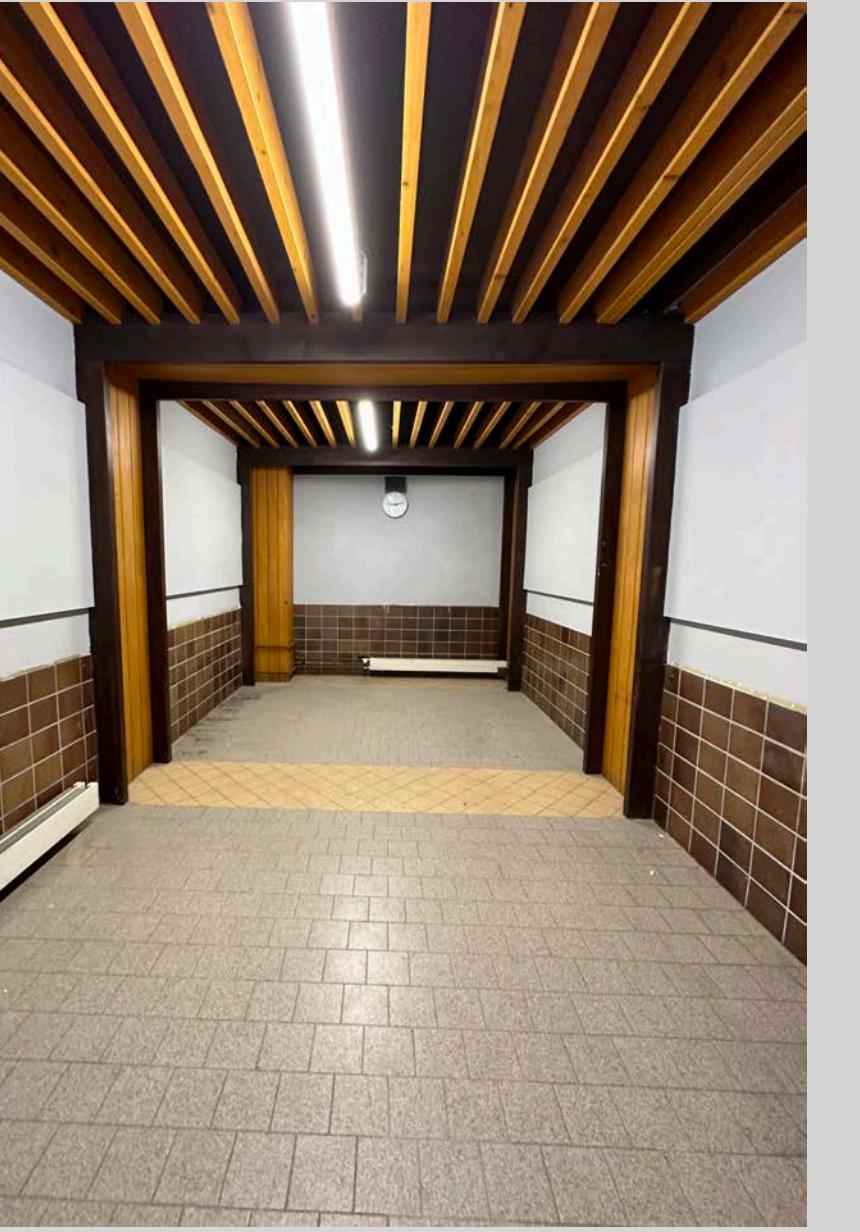
Tag für Tag erschuf Hans Ostapenko als emotionalen Rückzugsort diesen Raum als Ausdruck des emotionalen Chaos und der Unsicherheit, der das Verschwinden seines Bruders umgibt.



Bad Aussee

Judit Lilla Molnár (HU)
Juli und August

Trainsition



© Gerald Prieswasser-Höller

Judit Lilla Molnárs Ausgangspunkt zu „Trainsition“ am Bahnhof sind objekthafte Einbindungen und Perspektivenwechsel im räumlichen Umfeld vor Ort. Ihr Ziel ist es, eine ortsspezifische Installation zu schaffen, die diese Konzepte mit den architektonischen und Erfahrungen zur Umwelt in einer vom Tourismus geprägten Stadt verbindet. Im Arbeitsatelier am Bahnhof Bad Aussee dient die bestehende Zwischendecke als visueller Leitfaden für das Projekt, dessen Potenzial die Künstlerin nutzen möchte, um räumliche Elemente zu entwerfen, die als visuelle „Prothesen“ im Raum funktionieren. Es handelt sich dabei um teils abstrakte, teils symbolische Formen, die sich auf das engere und weitere Umfeld des Bahnhofes beziehen: der visuell starke vormalige Warteraum, den Bahnhof und die steirische Landschaft. Ziel der Installation ist es, den BesucherInnen eine neue Perspektive zu diesem Raum und zugehöriger Umgebung zu eröffnen.



© Florian Voggeneder

Kainisch

Olga Shchebylkina (UKR)
Mai und Juni

Unendlich groß, Unendlich klein

Olga Shchebylkina erforscht die Spannung zwischen Sensibilität und Grausamkeit und die Art und Weise, wie wir uns selbst und unsere Umwelt verändern.

Diese Arbeit "Unendlich groß, Unendlich klein" setzt eine Reihe über die Feinheiten Wahrnehmung und die Komplexität des menschlichen Zustands durch persönliche Erfahrungen der Selbsttransformation und des Feminismus fort.

Basierend auf ihrer Forschung zu menschlicher Grausamkeit und Angst nutzt sie Farbe und Stoff, um Einsamkeit und Angst in dekorative Formen zu verwandeln. Im Bahnhof Kainisch entstehen durch Zusammenarbeit mit Andreas Schild der in Nachbarschaft des Bahnhofes ein Lackierzentrum betreibt neue experimentelle Werke.



© Norbert Artner



© Gerald Prieswasser-Höller

Kainisch

Haruko Maeda (JP/AT)
Juli und August

Kappa in Kainisch

Haruko Maeda hat für sich den Animismus in der Natur des Salzkammergut gefunden.

Die Natur, das Grün und das Wasser hier in Kainisch inspirieren mich bei meiner Künstlerischen Arbeit.

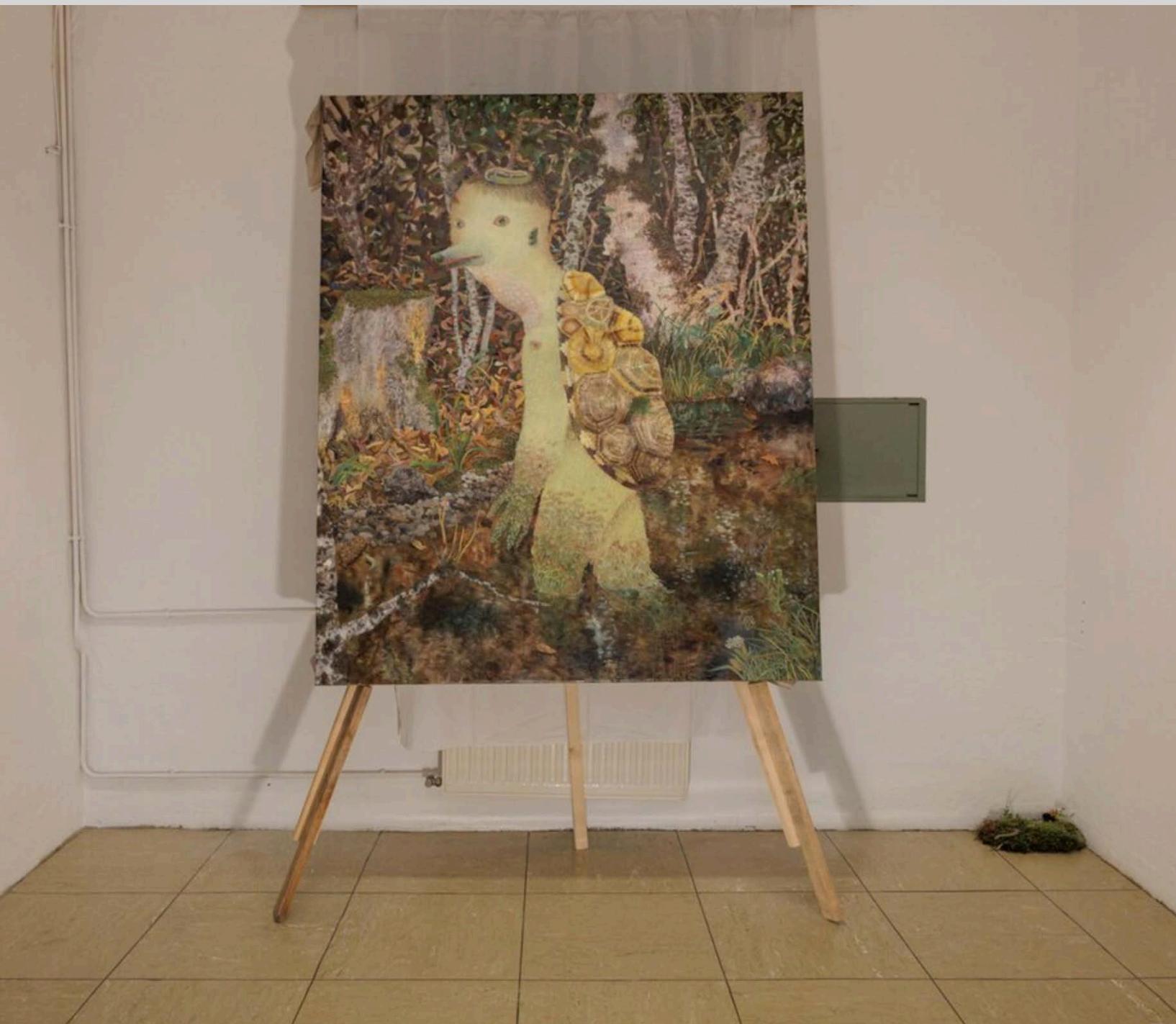
In den Bächen, Hügeln und zwischen Sträuchern spürt die Künstlerin etwas geheimnisvolles.

Es ist eine gleiche Ehrfurcht vor der Natur, die sie in den Wäldern und Meeren Japans empfindet.

Haruko Maeda wird während ihrer Residency an „Kappa“ malen.

Kappa ist ein Yōkai (jap. 妖怪 sind Figuren des japanischen Volksglaubens) oder ein Naturgott und wird als „Flusskind“ übersetzt.

„Ich habe das Gefühl, dass in den Bächen der Kainisch ein Kappa lauert“ Haruko Maeda...



Tauplitz

Lazar Lyutakov

Mai und Juni

in Kooperation bulgarisches Kulturinstitut Wittgensteinhaus Wien

Kunststoffmuseum Tauplitz

Speziell für dieses Projekt entwickelte Lazar Lyutakov eine neue Installation basierend auf seiner Sammlung von über 600 Schüsseln und Küchenutensilien aus Kunststoff. Die Objekte wurden seit 2006 über den Globus verteilt gesammelt, während zahlreicher Reisen erstanden und dienten bis jetzt als Material für seine Leuchtobjekte "Lamp Series" die seit 2006 ständig erweitert wurde. Am Bahnhof Tauplitz werden die Stücke inventarisiert und zu einer Art Museum deklariert, sodass ein globales Netzwerk der Produktionswege und Handelsrouten markiert wird. Durch die Anordnung und Präsentation der Exponate bilden sich mehrere technologische, geografische und stilistische Narrative, die das Design als Instrument zum Verstehen sozialer Gruppen und Konsum-Praktiken darstellen. Hierbei spielt das Material eine wesentliche Rolle, früher wurde Kunststoff der fortschrittlichen Bedeutung, die alle Bereiche des Lebens positiv revolutionieren sollte, zugeordnet. Im Gegensatz der vormals positiv konnotierten progressiven Entwicklung des Materials in der Industrialisierung ist Kunststoff heute zu einem vermeintlichen Symbol der globalen Umweltkrise geworden.

Das Display das aus expandierten Polystyrol vom Künstler für die Objekte entwickelt wird, folgt der „gerissenen Jeans“ Logik , die er bereits für seinen Venedig Biennale Beitrag in 2019, entwickelte. Durch die Beschädigung des Materials entstehen Unikate, die Ware, Nützlichkeit und Wert und in eine originäre Ordnungsreihe stellen.

Das Projekt entsteht mit der Unterstützung des Bulgarischen Kulturinstitut Haus Wittgenstein in Wien. Die Arbeit wird im September ebenda gezeigt.

With "new vulcanicity" force, industry produced a "new geology". Thus matter, without random eruption or sedimentation, acquires a transfigured reality of its own. For a dumb prehistory, sparring of traces and reasons, this "industrial age" gives man an images of victorious peregrination. A reasonable chemistry, though mysterious to the point of being illogical, replaces a, seemingly not reasonable, logical geology. Since Chaos and the unknown down of time, matter has been a truth to be found out.

* Lucca Scacci Gracco | Pensieri di Plastica, Arnoldo Mondadori Editore, 1986



STOPs

Ausstellung im bulgarischen
Kulturinstitut Wittgensteinhaus
Wien

Lazar Lyutakov
September

“Kunststoffmuseum Haus Wittgenstein“

Das Kunstwerk basiert auf Lyutakov's Sammlung von über 600 Schüsseln und Küchenutensilien aus Kunststoff. Die Objekte wurden seit 2006 über den Globus verteilt gesammelt, entstanden während zahlreicher Reisen und dienten bis jetzt als Material für seine Leuchtobjekte “Lamp Series” – eine Serie, die seit 2006 ständig erweitert wird.



BULGARISCHES KULTURINSTITUT
HAUS WITTGENSTEIN





Tauplitz +

zurück nach Pettenbach

Markus Moser
August und September

SEEYOU#2

Dieser Bereich ist Videoüberwacht!

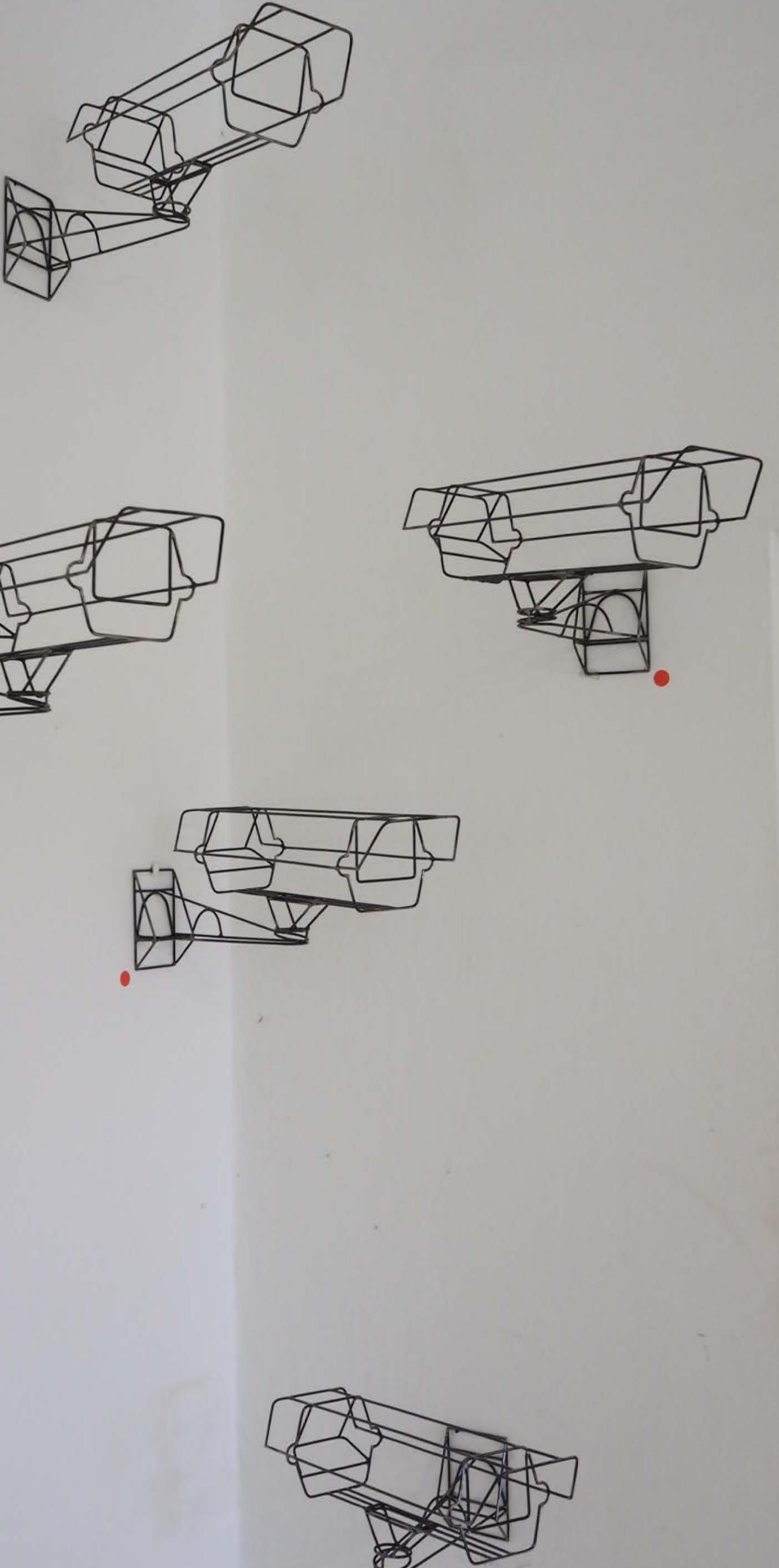
Markus Moser schafft einen künstlichen Ort der seine Aufmerksamkeit bereits verloren hat. Im vormaligen Fahrdienstleiterraum am Bahnhof Tauplitz wird Markus Moser 20 bis 40 „Kameras“ während der Residency schaffen und den Raum damit ausstatten. Der Begriff „Kamera“ leitet sich von lateinisch Camera obscura („dunkle Kammer“), der Lochkamera, ab. Durch Einfügen einer Sammellinse in das Loch konnte die Kamera verkleinert und das Bild heller und schärfer gemacht werden. Bei Markus Moser werden diese obskuren Kameras aus Draht und ohne Linsen unregelmäßig im Raum verteilt/montiert und ihren Fokus auf neue Punkte ausrichten. Einzig die akustische Ebene wird die Stille dieses verlassenen Ortes brechen.

Markus Moser nutzt einen Raum als Werkstatt und beschäftigt sich in dem dort gezeigten Projekt mit dem Phänomen der Kontrolle und Überwachung innerhalb unserer Gesellschaft. Speziell an Bahnhöfen ist es üblich, mithilfe von Überwachungskameras für die Sicherheit der Reisegäste zu sorgen. Dies ist in seiner Wirkung ambivalent, da es einerseits Sicherheit suggeriert, andererseits jedoch das unangenehme Gefühl des Überwacht-Seins hervorruft. Das Objekt der Überwachungskamera wird für Moser zur Metapher für dieses Phänomen.

Er gestaltet in seiner temporären Werkstatt im Bahnhof eine Serie von Überwachungskameras als Drahtobjekte, die er im ehemaligen Büro des Bahnhofsvorsteigers präsentiert. Wie in vorhergegangenen Residencies vertieft sich der Künstler intensiv in seine Arbeit. Die Überwachungskameras wecken sowohl aus inhaltlichen als auch aus formalen Gründen sein Interesse. Durch die große Anzahl der auf die Besuchenden ausgerichteten Objekte verstärkt der Künstler die Wirkung und ruft ein Gefühl von Bedrängnis hervor. Dieses wird durch eine Sound-Installation von Rupert Derschmidt verstärkt, die das Geräusch, das die Geräte beim Schwenken und Fokussieren erzeugen, im gesamten Raum verteilt. Die Besuchenden sind dem Blick und dem Geräusch der Kameras im gesamten Raum ausgeliefert.

Die unerwünschten Bilder aus den Überwachungskameras stehen für den Künstler den freiwillig von vielen ins Netz gestellten Fotos gegenüber. Man will zwar nicht unkontrolliert von jemandem beobachtet werden, stellt aber gerne jede Menge Bildmaterial ins Netz, um gesehen zu werden: „Bin gerade am Bahnhof Pettenbach am Weg nach Tauplitz. #seeyou“

Markus Moser, Drahtkünstler aus dem Almtal, bildet mit seinen Arbeiten eine Klammer vom nördlichsten Bahnhof der Kulturhauptstadt-Region, Pettenbach, zu ihrem südlichsten, Tauplitz.



zurück nach Pettenbach

Markus Moser

Ausstellung Juni bis August

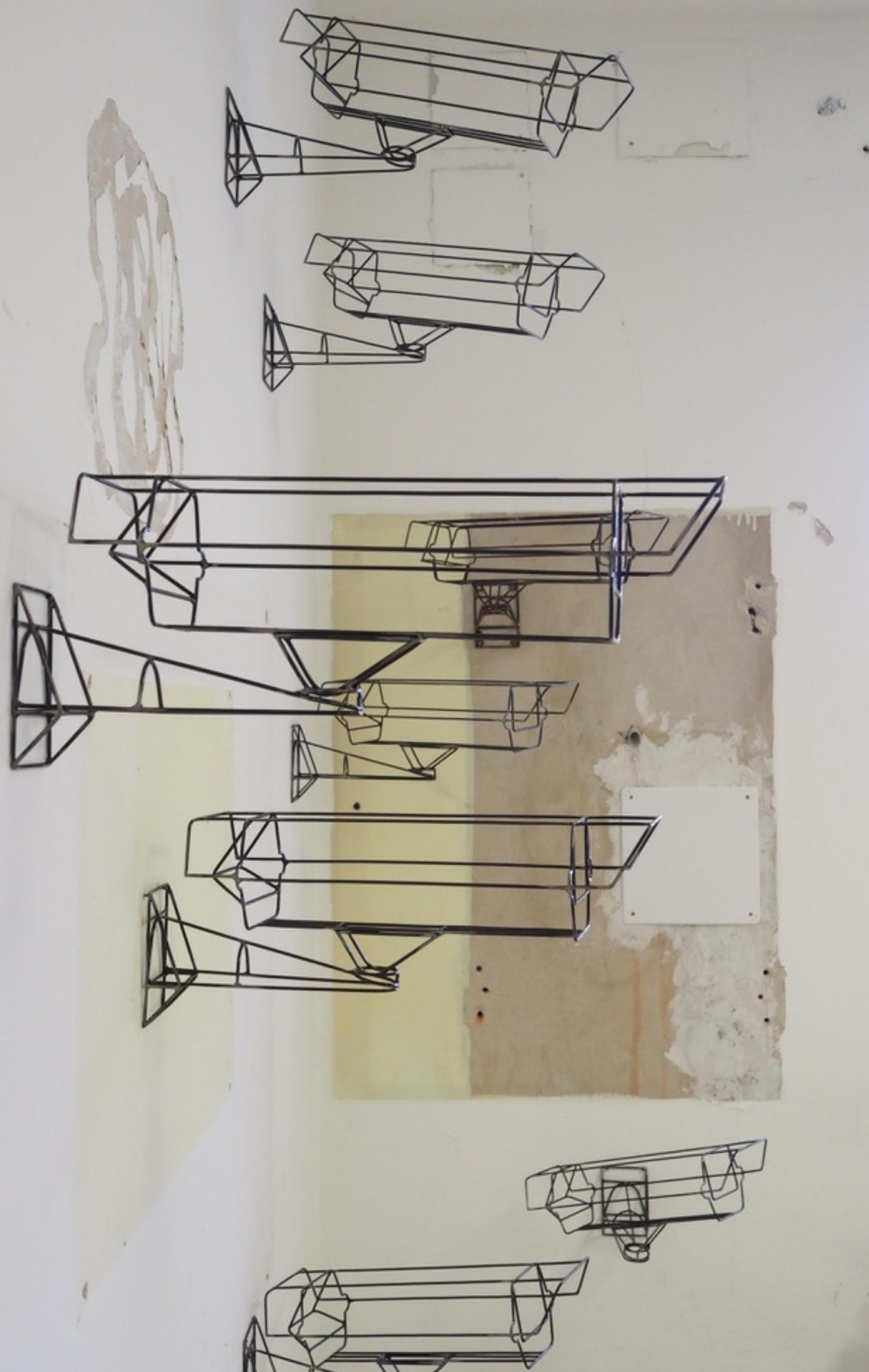
SEEYOU#1

In Pettenbach zeigt sich der Leerstand, da die Reste der Tätigkeiten der ehemaligen Bediensteten wie Ordner, Schreibtisch, Kaffeekanne, Arbeitsanweisungen, Schlüssel und vieles mehr noch den Raum prägen, wenn man durch das Fenster sieht. Moser ergänzt und überzeichnet dieses Setting mit vergleichbaren Objekten wie Spitzer, Bleistift, Tacker und einer Steckdose. Diese sind jedoch in der für ihn charakteristischen Weise aus Draht geformt und stark vergrößert. Die überdimensionalen Utensilien aus dünnem Draht erwachsen dem Leerstand und verweisen so auf die Tätigkeiten aus der Vergangenheit. Wie immer in seinen Arbeiten spielt der Künstler dabei mit der Illusion, denn die scheinbar gezeichneten Linien im Raum deuten das eigentliche Objekt nur an.



© Florian Voggeneder

© Florian Voggeneder



STATIONs END

STOPs

Genoveva Kriechbaum

Residency 1

April

Residency 2 und Ausstellung

August

A „very“ Human Legacy

Genoveva Kriechbaum fotografiert im Salzkammergut – A Human Legacy
Charakterstarke Darstellungen von unterschiedlichen Persönlichkeiten die
tief mit der Region verwurzelt und Verkörperung ihres Lebenswerkes sind.
Fortlaufende Serie. Start, April 2024

Flaschenpost

Einladung an Jedermann und – Frau Kunstsammler zu sein; und sich auch
selbst als Künstler in der wahrscheinlich kleinsten Galerie der Welt (mit
einem Durchmesser von ca 70mm – und globaler Reichweite)
wiederzufinden. Partizipatives, überregionales Kunstprojekt.
Dauer: April bis Dezember

Seminar / Augen Workshop – „Die Kunst des Sehens“

3 Tage im August . Schloss Brauerei Eggenberg

Im Rahmen der fokussierten Kunst Konsumation informiere ich über den
physikalischen Prozess des Sehens und die psychischen Faktoren die
unsere Augen in unserer heutigen Zeit beeinflussen.

Das Ziel: Angewandtes, richtiges Sehens mit künstlerischer, farbenfrohen
Anleitung zur dynamischen Entspannung, Augenhygiene und Verbesserung
des Sehvermögens.

Brauerei Schloss Eggenberg



STOPs Brauerei Schloss Eggenberg

Iwajla Klinke
Mai
Ausstellung August

Windtabernakel

In ihrer Arbeit beschäftigt sich Iwajla Klinke mit Transformationen sowie der Neu- und Dekonstruktion kulturhistorisch etablierter Metaphern, Themen und Ikonographien, wie beispielsweise von Maskulinität. In diesem Fall arbeitet sie mit der herkömmlich komplexen Ikonographie eines Altars und versucht, sie und das in ihr entstehende Narrativ in den heutigen Alltag zu transformieren. Fragen ob der ursprünglichen Suggestivkraft oder herkömmlicher Geschlechterverhältnisse interessieren sie dabei besonders.

Iwajla Klinke hat sich im Mai/ Juni 2024 im Salzkammergut/ Oberösterreich auf den Weg zu den unterschiedlichsten Berufsgruppen gemacht, deren Patronat herkömmlich jener Barbara zugeordnet war – Bergbau, Feuerwehr, Elektriker, Fleischer, Sprengmeister – und ihre Portraits in Form eines beidseitig einsehbaren transparenten Retabels/ Altarstücks angeordnet.

in Gewittern und Stürmen wird seit alter Überlieferung Barbara von Nikodemien, eine der vierzehn „NothelferInnen“ der katholischen Kirche, angerufen. Diese hat sie jedoch während des Zweiten Vatikanischen Konzils aus dem „Calendarium Romanum Generale“, dem römischen Heiligenkalender entfernen lassen, da ihre Existenz nicht belegt ist. Im Salzkammergut ist sie nach wie vor ein relevanter Aspekt der eigenen Kulturgeschichte und besonders dem Bergbau verbunden.

„Großmächtiges Tabernakel/ des Windes“ – so überschreibt Thomas Bernhard, der nicht nur biographisch, sondern auch in seinen Texten im Gmundener Hinterland verortet war, eines seiner Gedichte. Der Wind in seiner Zeitlosigkeit ist ihm allgegenwärtige Metapher für Text, Sprache und Geist. „Ich will die Sprache der Fische hören/ und die Sprache des Windes,/ die der Sprache der Engel gleicht.“, so heißt es anderer Stelle in „Neun Psalmen“ von 1957. Bei Bernhard treten Wind, das gesprochene Wort und Atem an die Stelle des göttlichen Körpers.



STOPs Brauerei Schloss Eggenberg

Marit Wolters (DE)

Juli

Ausstellung August

Platzhirsch

Der Mensch schafft unterschiedlichste Architekturen, um sich vor seiner Umwelt zu schützen, sie nutzbar zu machen oder nach seinen Vorstellungen zu gestalten. In europäischen Schlössern wurde schon im Barock begonnen architektonische Vorstellungen auf die Gartengestaltung zu übertragen – die Gartenarchitektur entstand. Der Wuchs der Natur wurde kultiviert und symbolisierte die Macht, die die Herrscher in der Lage waren auf ihre Umwelt auszuüben. Noch heute prägt diese stark geometrische Gestaltungsform unsere Vorstellung eines Schlossparks. Für adelige Treibjagden, die der Ertüchtigung und ebenso der Demonstration von Macht galten, wurden temporäre Architekturen aus Tüchern zwischen Pfähle und Bäume gespannt. Dies ermöglichte das Zusammentreiben des Wildes, das nicht mehr vor den tödlichen Schüssen ausweichen konnte. Ist doch einmal ein Tier entwischt, war es der Jagdgesellschaft „durch die Lappen gegangen“.



ZUSAMMENFASSUNG

GET TOGETHER

im

Salle des pas perdu

Saal der verlorenen Schritte.
Alt frz. Bahnhof

Get Together | Touren und Termine

Salt Lake Cities | STOPs and STATIONs

27/04 Bahnhof Traunkirchen Ort

31/05 Bahnhöfe Pettenbach / Scharnstein-Mühldorf

29/06 Bahnhöfe Hallstatt / Bad Aussee / Kainisch

26/07 Bahnhöfe Pettenbach / Klostergarten Karmelitinnen Gmunden / Brauerei Schloss Eggenberg Vorchdorf

27/07 Bahnhöfe Hallstatt / Bad Aussee / Kainisch

31/08 Bahnhof Scharnstein Mühldorf

17/08 Bahnhof Bad Ischl

10/09 Haus Wittgenstein Wien

13/09 Bahnhöfe Tauplitz / Bad Aussee / Hallstatt

20/09 Bahnhöfe Ebensee / Traunkirchen Ort



© Norbert Artner

END STATION



© Gerald Prieswasser-Höller

Verlinkung Website Mitwirkende Salt Lake Cities STOPs and STATIONs

Künstler:innen verlinkt

Xenia Lesniewski, Olga Shcheblykina, Theresa Hattinger,
Maximiliano León, Kulturverein Mühldorf, Iwajla Klinke,
Genoveva Kriechbaum, Adriana Torres Topaga, Johann
Schoiswohl, Fabian Puttinger, Jari Genser, Lazar Lyutakov,
Petra Anlanger, Leonhard Immervoll, Matthias Göttfert, Fabian
Faltin, Solmaz Khorsand, Catherine Flood & May Rosenthal
Sloan, Norbert Artner, Marit Wolters, Judit Lilla Molnár, Hans
Ostapenko, Haruko Maeda, Markus Moser, Barbara
Ungepflegt, Hanna Burkart, Team Hallstatt Denkwerkstatt 2024

Gerald Priewasser-Höller Kurator
Maria Neumayr-Wimmer Produktionsleitung
Carla Ohler, Hannah Kickert, Marian Holzmüller Produktion Regionen

ÖBB INFRA, ÖBB IMMO Partner:innen

in Kooperation mit:
Brauerei Schloss Eggenberg
bulgarisches Kulturinstitut Haus Wittgenstein Wien
Grüne Erde

Künstler:Innen & Beteiligte an Bahnhöfen nach OEBB Regionen

OÖ Almtal

Maximiliano León MEX/AT
Jari Genser AT
Markus Moser AT
Catherine Flood UK/FR & May Rosenthal Sloan UK
Matthias Göttfert AT

Kulturverein Mühldorf & Radio B138 AT
Rudi Wittmann & Martin Raffelsberger,
Julian Ehrenreich

Johann Schoiswohl AT
[Ulla Szwajor & Jakob Krinzingen](#) AT
[Francesco Tacoli & Frederic Stritter](#) IT/AT

Fabian Faltin AT

*Gastkünstler:innen & Projektbeteiligungen

*projektübergreifende Kooperationen &
Ausstellungen
Projekträgerinnen an den Bahnhöfen

OÖ Salzkammergut

Iwajla Klinke DE
Genoveva Kriechbaum AT
Marit Wolters DE/AT
Catherine Flood UK/FR & May Rosenthal Sloan UK
Hanna Burkart AT
Solmaz Khorsand AT
Norbert Artner AT
Fabian Puttinger AT

Barbara Ungepflegt AT
[Wolfgang Müllegger](#) AT

Xenia Lesniewski DE/AT
[Natalia Domínguez Rangel](#) NL/AT
Corinne Rusch, Lukas Willmann CH/AT
Joachim Heumayer AT
[Rudi Stüger "b.y.o.b.* - halbprivat"](#) AT

"Curating Space" AT
Elisa Schmid, Simone Barlian, Gerald Priewasser-Höller
[Markus Zeber, Angelika Loderer, Mira Klug, Linus Barta, Franz Xaver Baier](#)

"Hallstatt Denkwerkstatt 2024"

[TU WIEN Forschungsbereich Wohnbau & Entwerfen](#) AT
Michael Obrist, Christian Nuhsbaumer, Carola Stabauer und Studierende

"Deconfining" [Ava Binta Gallo](#) , [Thierry Oussou](#) /AT/NL
"Wirtshauslabor Süd / Genusslabor" [Christoph Krauli Held](#) & [Tourismusschule Bad Ischl](#) AT
"regional express"/ [Ella Raidel](#), [Petra Arda](#), [Marlene Rutzendorfer](#) SING/NL/AT
"Solastalgia" [Grace Ellen Barkey](#) /NL
"vogelfrei" [Gerda Steiner](#) & [Jörg Lenzlinger](#) /CH
"Brandungen" [Ana de Almeida](#), [Jakub Vruba](#), [Christian Wimplinger](#) PRT/ CZE /AT/

Stmk. Ausseerland

Adriana Torres Topaga COL/AT
BIS Sparta AT

Theresa Hattinger AT
Leonhard Immervoll & Petra Anlanger AT
Judit Lilla Molnár HU
Hans Ostapenko UKR/DE
Olga Shchebylkina UKR/AT
Haruko Maeda JP/AT
Lazar Lyutakov BGR/AT
Markus Moser AT

Verzeichnis

Salt Lake Cities STOPs and STATIONS

LANDUNGSPLATZ	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/landungsplatz/
APOCALYPSO	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/apocalypso/
APOCALYPSO	https://www.salzkammergut-2024.at/en/veranstaltungen/apocalypso-2/
Get Together	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/get-together/
Get Together Tour	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/get-together-3/
Get Together Tour	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/get-together-tour/
Totes Gebirge / Flechten / Barrikaden (bauen)	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/totes-gebirge-flechten-barrikaden/
APOCALYPSO	https://www.salzkammergut-2024.at/en/veranstaltungen/apocalypso-4/
Rederei Scharnstein	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/art-your-village-fabian-faltin-3/
Fiktion Salzkammergut	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/fiktion-salzkammergut/
ARMAS Y CHOCOLATE	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/armas-y-chocolate/
Rufzeichen (!)	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/rufzeichen/
Unendlich groß, Unendlich klein	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/unendlich-gross-unendlich-klein/
Kunststoffmuseum	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/kunststoffmuseum/
Hallstatt Denkwerkstatt 2024	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/hallstatt-denkwerkstatt-2024-2/
Sprechstunden Rederei Scharnstein	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/sprechstunden-rederei-scharnstein/
Büro „Hoamatamt“	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/buero-hoamatamt/
Waiting Signs	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/waiting-signs/
Curing	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/curing/
Trainsition	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/trainsition/
Get Together Tour o. T.	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/get-together-tour/
o.T.	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/o-t/
Stop the Train (I'm Leaving)	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/stop-the-train-im-leaving/
Platzhirsch	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/platzhirsch/
Kappa in Kainisch	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/kappa-in-kainisch/
A Human Legacy	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/a-very-human-legacy/
SEEYOU #1	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/seeyou-1/
SEEYOU #2	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/seeyou-2/
Windtabernakel	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/windtabernakel/
Get Together	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/get-together-5/
Curing: Salt,Textile,Text	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/curing-salttextiletext/
Die Kunst des Sehens	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/die-kunst-des-sehens/
Unvermögensverkehrsstelle	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/unvermoegensverkehrsstelle/
Curing: Salt,Textile,Text	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/curing-salttextiletext-3/
THE ROYAL PARTY CRASHER	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/the-royal-party-crasher/
Alpaka Frühschoppen	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/alpaka-fruehschoppen/
Simply Living	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/simply-living/
Kunststoffmuseum	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/kunststoffmuseum-2/
Bahn-Tour von Markus Moser zu Hanna Burkart	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/bahn-tour-von-markus-moser-zu-hanna-burkart/
Bahn-Tour Lesung	https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/bahn-tour-lesung-solmaz-khorsand-zur-intervention-von-xenia-lesniewski/

Addendum

Weitere Projektträger:Innen und Gastprojekte in den Bahnhöfen

Curating Space <https://www.salzkammergut-2024.at/en/projekte/curating-space-2/>

Rederei Scharnstein <https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/art-your-village-fabian-faltin-3/>

Deconfining <https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/deconfining/>

Solastalgia <https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/solastalgia-133/>

vogelfrei <https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/vogelfrei/>
<https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/eroeffnung-vogelfrei/>

Regional Express https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/regional_express/

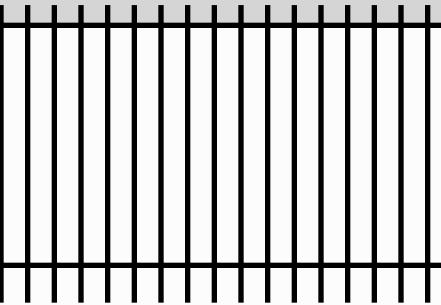
Brandungen <https://www.salzkammergut-2024.at/projekte/brandungen/>

Genusslabor Bad Ischl <https://www.salzkammergut-2024.at/veranstaltungen/genusslabor-bad-ischl-6/>

Adressenverzeichnis

Bhf Pettenbach	Bahnhofstraße 2,	4643 Pettenbach
Bhf SteinbachBrücke	Lidau 3,	4643 Steinbachbrücke
Bhf Scharnstein-Mühldorf	Bahnhofstraße 13,	4644 Scharnstein
Bhf Traunkirchen Ort	Alte Post 7,	4801 Traunkirchen
Bhf Hallstatt	Obertraun,	4831 Obertraun
Bhf Bad Aussee	Bahnhofstraße 61,	8990 Bad Aussee
Bhf Kainisch	Kainisch 42,	8984 Kainisch
Bhf Tauplitz	Klachau 29,	8982 Tauplitz
Bhf Bad Ischl	keine Adresse,	4820 Bad Ischl
ehemaliges Karmelitinnen Kloster	51. Karmelitinnenkloster Klosterplatz 8,	4810 Gmunden
Brauerei Schloss Eggenberg	Schloss Eggenberg – Altes Sudhaus,	4655 Vorchdorf
bulgarisches Kulturinstitut Haus Wittgenstein Wien	Parkgasse 18,	1030 Wien

Salt Lake Cities STOPs and STATIONS



ÖBB ÖBB
INFRA IMMOBILIEN

Partner der Kulturhauptstadt Europas
Bad Ischl Salzkammergut 2024

Top Partner

Raiffeisen 

Destination Partner

salzkammergut 

Official Partner

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



Funding Bodies

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

mit Unterstützung von
Kultur 

Das Land
Steiermark
→ Kultur 

EUROPEAN CAPITAL
OF CULTURE 

Project Partner

Grüne Erde 